



## Paranews - Dezember - 2004

### **UFOs aus Mexiko nur Fackeln?**

**02.12.2004 09:20 Uhr**

Kalifornien - Neue Gedanken im Fall der UFO-Sichtung im Mai diesen Jahres in Mexiko wurden durch eine UFO-Forschungsgruppe aus Kalifornien / USA bekannt gegeben. Es wird nicht von einer UFO Sichtung ausgegangen, sondern dass es sich hierbei um die Verwechslung mit Fackeln von Ölplattformen handelt.

James C. Smith, Luftfahrtingenieur aus Fairfax ( Virginia) und Dr. Michael Shermer, Direktor der Skeptic Society sind dem UFO Phänomen auf den Grund gegangen. In Ihrem ausführlichen Dossier erklären Sie intensiv und mit logischen Aspekten, das es sich um eine Verwechslung mit diesen brennenden Fackeln handeln muss.

So kann man z.B. erkennen, dass der Flugkorridor, also die Flugroute der Jäger, genau auf der Linie von drei Ölplattformen liegt. Eine Verwechslung dieser Fackeln mit schwebenden Luftpunkten könnte durchaus real sein, da die Plattformen auf der Linie nebeneinander liegen, genauso wie man es im Video sehen kann. Im "Zehn UFO" Bild, das einen Ausschnitt aus dem Film zeigt, kann man auf den ersten Blick erkennen das 3 Gruppen von Lichtern vorhanden sind, die exakt mit dieser Fackel - Theorie übereinstimmen.

Da es für die mexikanische Luftwaffe das erste Mal war so weit nach Norden zu fliegen, hatten sie auch noch nicht die nötige Erfahrung wie eine Ölplattform aussieht. Wären die Jäger nur 10 Meilen mehr nach Süden geflogen, hätten sie nie das "Zehn UFO" Bild machen können. Eine Verwechslung mit den Plattformen hätte dann nicht stattgefunden.

Selbst auf die Frage warum dieses Ereigniss solche eine Besonderheit und Bekanntheit erlangt hatte, haben die Autoren eine Antwort:

Es lag einfach an der offiziellen Stellungnahme. Sowohl die offizielle Aufnahme der Piloten, als auch die Stellungnahme der Regierung verhalfen zu dem enormen Bekanntheitsgrad und der großen Akzeptanz und Glaubwürdigkeit.

Allerdings schweigt sich die Skeptic Society bis jetzt zu einer nicht ganz unwichtigen Frage aus: In dem Bild, in dem die Fackeln der Ölplattformen zusammen mit dem "Zehn UFO" Bild dargestellt werden, kann man bei dem "Zehn UFO" Bild insgesamt 9 Lichter und 4 Gruppen zählen (nicht 3 Gruppen). Wir haben der Skeptic Society die Frage gestellt, was sie über den Lichtpunkt am linken Bildrand ( bei der Zahl 60) denkt, doch leider hat die Redaktion bis jetzt noch keine Antwort erhalten.

### **Atemgemisch für Siedlungen im All**

**02.12.2004 20:43 Uhr**

Moskau - Russische Wissenschaftler haben eine "Weltraumluft" für künftige Siedlungen auf dem Mond und dem Mars entwickelt. Erste kurzzeitige Versuche mit dem Atemluftgemisch aus Sauerstoff und Argon seien erfolgreich abgeschlossen worden, teilte das russische Forschungsinstitut für medizinisch-biologische Probleme der Raumfahrt in Moskau mit.

Ob sich das Gemisch für einen langzeitigen Einsatz in den "Häusern der Kolonisten auf dem Mars" eigne, müsse aber ab 2006 noch in weiteren Versuchen abgeklärt werden, sagte der Wissenschaftler Boris Pawlow der Agentur Itar-Tass. Das Gemisch zeichne sich dadurch aus, dass keine Brände entstehen können und der Argon-Anteil Sauerstoffarmut verhindere.

Die Versuche mit dem Atemluftgemisch gehören zum russischen Forschungsprogramm für etwaige künftige Expeditionen zum Mars. In einem weiteren Experiment sollen in den kommenden Jahren sechs Freiwillige für 500 Tage gemeinsam von der Umgebung isoliert werden. Der Versuch soll Aufschluss geben über psychische und physische Auswirkungen von längeren Reisen ins All.

## **Das Vermächtnis des Pharaos**

**02.12.2004 22:54 Uhr**

Während der nahezu sieben Jahrzehnte der Regentschaft von Pharaoh Rameses II oder auch Ramses der Große, hinterließ er neben Dutzenden von Tempeln, Gräbern auch Dutzende von Söhnen, die im Land des Nils verstreut wurden. Archäologen glauben nun, dass sie die Überreste von vier dieser Söhne während der Freilegung eines Grabes, das KV5 genannt wird, gefunden haben. Es befindet sich im berühmtesten Grabungsgelände der Pharaonen-Zeit, dem sogenannten Tal der Könige außerhalb von Theben.

Forensische Rekonstruktionen der Gesichter der Begrabenen zeigten eine starke familiäre Ähnlichkeit zu dem mächtigen Pharaos, der vor mehr als 3.200 Jahren Ägypten regierte. Einige Lehrmeinungen gehen in die Richtung, dass der Exodus der jüdischen Sklaven aus Ägypten, der in der Bibel beschrieben wird, während der Herrschaft von Ramses II sich abspielte. "Vielleicht 20 Wiedergaben von den Namen der Söhne sind im Grab gefunden worden," erklärt Kent Weeks, der Leiter des Theban Mapping Project, das mit den Ausgrabungsarbeiten des Grabes KV5 beschäftigt ist. Die Funde ergänzen die bereits gefundenen Mumien von Ramses II, seinem Vater und dessen Großvater.

"Vier Generationen einer königlichen Familie können jetzt studiert werden -ein bislang einmaliger Zustand in der Ägyptologie," jubelt Weeks. Dieses Grab KV5 wurde von Weeks Team 1995 als eine der bemerkenswertesten Ausgrabungsstätten in Ägypten erkannt. Zuvor galt es als nutzloses, gewöhnliches Grab. Sein Entdecker, Howard Carter, der legendäre Entdecker des Grabes von Tut-Anch-Amun im Jahre 1922, häufte die bei den Ausgrabungsarbeiten anfallende Erde vor dem Eingang von Grab KV5 an.

Aber Weeks Team entdeckte, das hinter der verschütteten Tür einen ca. 60 m langen Korridor voll von Begräbniskammern. Über 140 Kammern wurden so entdeckt, geschaffen, um die Überreste der Kinder des großen Pharaos zu bergen. Viele Überlebte Ramses II während seiner von 1279 bis 1212 vor Christi Geburt andauernden Herrschaft.

Ramses II hatte viele Frauen und Nebenfrauen und starb ungewöhnlicherweise erst nach seinem 90. Lebensjahr, so dass es kein Wunder ist, dass er so viele seiner eigenen Kinder überdauern konnte. Die Lebenserwartung der damaligen Zeit, wird auf nicht wesentlich höher als 40 Jahre geschätzt, erklärt Weeks. All diese Überreste in den Gräbern sind Männer, die in den mittleren Jahren starben. Ramses dreizehnter Sohn Merenptah folgte im im Alter von 60 auf dem Thron. Beide waren ebenfalls in der Nähe von KV5 begraben, in ihren eigenen Gräbern im Tal der Könige.

## **Neue Theorie über Stonehenge**

**03.12.2004 22:30 Uhr**

Eine neue Theorie wie Stonehenge erbaut worden sein könnte ist jetzt von einer Gruppe Experten geprüft worden. Gordon Pipes, ein Angehöriger der wissenschaftlichen und archäologischen Gruppe, hatte vorgeschlagen, dass Hebel benutzt worden sein könnten, um die riesigen Steine zu bewegen.

Seine "Stein - Ruder" Theorie wurde mit einem 45 Tonnen schweren Stein, der auf eine Schiene gehebelt wurde, getestet.

"Es ist vergleichsweise wie mit dem Rudern in einem Boot. Gewichte können mittels Körpermasse und Körperbalance aufgehoben und in Bewegung gebracht werden." so Mr. Pipes, aus Derby. Er kombinierte sein Interesse an der Prähistorik mit seinen Fähigkeiten als Tischler, um seine Idee zu überprüfen.

Viele Theorien sind über die Techniken von Stonehenge aufgekommen, einschließlich des Glaubens, dass die Steine geschleppt oder an den Platz gerollt wurden.

Doch Mr. Pipes lässt von seiner Theorie nicht los und plant im kommenden Sommer weitere Experimente in Salisbury Plain durchzuführen, um seine Theorie bestätigen zu können. Ein Versuch beinhaltet, dass zwei Blöcke, die jeweils 10 und 40 Tonnen wiegen, eine halbe Meile und an einem Tag verschoben

werden sollen.

## **UFO Sichtungen**

### **03.12.2004 23:55 Uhr**

GEP UPDATE NEWS - 2 neue UFO Sichtungen werden durch die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. (GEP) berichtet. Zeugen die Hinweise geben können, möchten bitte unter der Rufnummer 02351/23377 sich melden. Natürlich wird jede Aussage vertraulich behandelt.

UFO-Beobachtungen 20041105 A - 5.11.2004,

16:00 Uhr MEZ, 38518 Gifhorn

Sachverhalt: Herr S. beobachtete ein helles feuerballähnliches Objekt am Himmel, das aus nördlicher Richtung kam, Gifhorn überflog und mit hoher Geschwindigkeit Richtung Hannover flog. Von dem Objekt schoss der Zeuge mit seiner Digitalkamera drei Fotos.

UFO-Beobachtungen 20040908 A - 8.09.2004,

gegen 18:00 Uhr, Karnak-Tempel, Ägypten

Sachverhalt: Herr L. fotografierte mit seiner Analog-Kamera während seines Urlaubs den Karnak-Tempel in Ägypten und entdeckte später auf fertigen Abzug drei Objekte, die über dem Tempel zu schweben scheinen.

Die Ermittlungen wurden durch die GEP aufgenommen.

## **Todesgefahr vom Mars**

### **04.12.2004 23:22 Uhr**

Washington - Sind wir bisher alle viel zu naiv gewesen, viel zu unvorsichtig? Schon 25 Steine, die vom Mars stammen, haben Wissenschaftler auf der Erde gefunden. Meteoriten, einige mit rätselhaften Bakterienspuren. Jetzt warnen führende Experten des US-Bundesamtes für Geologie in Flagstaff (Arizona): Bakterien vom roten Planeten könnten riesige Seuchen auslösen. „Wir müssen jede denkbare Vorsorge treffen, damit die Erde nicht mit Mars-Bakterien verseucht wird“, so Planetenforscher Dr. Jeffrey Kargel. Im Fachblatt „Science“ wertete er die neuesten Analysen des Mars-Rovers „Opportunity“ aus. Sie deuten darauf hin, daß es zumindest in der Vergangenheit Wasser auf dem Mars gab (heute vermutlich im Untergrund). „Dort lebende Mikroben könnten zu Killern irdischen Lebens werden“, sagt Dr. Kargel. Eine Warnung wie aus einem Science-fiction-Film, ausgesprochen von einem angesehenen Wissenschaftler. Keiner weiß, wie sich ein außerirdischer Mikroorganismus bei uns verhält. Im Film „Evolution“ entwickeln sie sich zu riesigen Organismen. Was wird die Realität aus ihnen hervorbringen? Die Mars-Bakterien könnten schlimmere Seuchen als AIDS auslösen. Gesteinsproben vom Mars müssen deshalb mit äußerster Vorsicht behandelt werden. Astronauten, die bei zukünftigen Expeditionen mitfliegen würden, benötigen ein besonderes Quarantäneprogramm.

## **Das Wunder von Iwolginsk**

### **05.12.2004 16:56 Uhr**

Leichnam eines buddhistischen Lamas auch 77 Jahre nach seinem Tode unversehrt - Wissenschaftler stehen vor einem Rätsel

Moskau - Ein Wunder ist zu vermelden aus dem Datsan von Iwolginsk, einem buddhistischen Kloster in der Steppe von Burjatien. Die Wissenschaft ist fassungslos, die Mitarbeiter des russischen Zentrums für Gerichtsmedizin sprachlos. Bei der Untersuchung der Leiche eines buddhistischen Geistlichen, der 1927 meditierend gestorben war, stellten sie jetzt fest, daß sich dessen Gewebe in nichts von dem eines lebenden Menschen unterscheidet. Eine Erklärung dafür haben sie nicht.

Burjatien ist eine russische autonome Teilrepublik zwischen südlichem Baikalsee und der mongolischen Grenze, deren Bevölkerung vorwiegend dem Buddhismus anhängt. Der wundersame Leichnam von Dorzho Itigilow, dem 12. Pandito Hambo-Lama und ehemaligem geistigen Führer der Buddhisten in der Sowjetunion, wird im Kloster in der Nähe von Ulan-Ude, der Hauptstadt Burjatiens, aufbewahrt.

Im Jahr 1927, als die Verfolgung der Religionen in der Sowjetunion um sich griff, versammelt der Pandito Hambo-Lama Itigilow seine Schüler um sich und forderte sie auf, das Land zu verlassen. Er selbst wolle

hintübergehen in eine andere Welt. "Schaut in dreißig Jahren nach meinem Körper", forderte er die Studenten auf, die er bat, seinen irdischen Leib mit Seidentüchern zu umwickeln. Dann ließ er sich in Lotos-Position nieder, begann zu meditieren, Gebete zu singen und starb.

Dreißig Jahre später: Stalin hatte Hunderte buddhistischer Lamas ermorden und 46 Klöster zerstören lassen. Doch das Datsan bei Iwolginsk, nur 35 Kilometer von Ulan-Ude entfernt, wurde wieder aufgebaut. Die Mönche befolgten die Anweisung des Verblichenen und gruben seinen Leichnam wieder aus. Der befand sich noch immer in Lotosposition und war völlig intakt, man fand keine Zeichen von Verwesung. "Es war damals unmöglich, ihn zurück ins Kloster zu bringen. Niemand durfte über das Gesehene sprechen", berichtete Damba Ajuschejew, inzwischen der 25. Pandito Hambo-Lama, später. Also wurde der Körper Itigilows in einem mit Salz gefüllten Holzsarg wieder ins Grab versenkt.

Anfang September 2002 wurde der Verstorbene erneut exhumiert. Und zum Erstaunen der Beteiligten war der Körper des Toten, der 1852 im zaristischen Rußland geboren worden war, noch immer unversehr - nach rund 65 Jahren im Grab. Seine Hände waren flexibel, die Augen geschlossen, seine Haut ledern, aber weich. Unter Fanfarenklängen und Glockengeläut wurde der tote Lama ins Kloster übergeführt und in einem sakralen Raum untergebracht. In jedem Jahr wird er sechsmal bei Prozessionen vorangetragen. Der Pandito Hambo-Lama Ajuschejew glaubt, daß der Verblichene sich durch Meditation auf eine Existenzebene gehoben habe, die Shunyata - die Leere - genannt wird. Mehrfach hatte er sich an Wissenschaftler mit der Bitte gewandt, das Phänomen zu untersuchen. Das geschah erst jetzt, und das Ergebnis war verblüffend. Der Zustand der Eiweißbestandteile des Gewebes entsprach dem bei einem lebenden Mann. Das Blut hatte sich eine gel-artige Substanz verwandelt, Spuren von Einbalsamierung wurden nicht gefunden, eine Mumifizierung konnte ebenfalls ausgeschlossen werden.

## **Der älteste Computer der Welt**

**05.12.2004 18:22 Uhr**

Vor einer griechischen Insel wurde vor hundert Jahren im Meer das komplizierteste Gerät der Antike gefunden. Es handelt sich um einen Analog-Computer zur Berechnung der Planetenpositionen. Sein Erbauer: vermutlich Archimedes.

Das Gerät von Antikytera (so der Name der Insel) besteht aus Bronze und enthält 32 Zahnräder, die als komplexes Differenzialgetriebe auf zwei Ebenen angeordnet sind. Es wurde etwa 80 v. Chr. gebaut und diente der Anzeige von Sonnenpositionen (relativ zum Tierkreis) und Mondphasen. Vermutlich baute Archimedes, eine der größten Mathematiker und Erfinder der Antike, dieses Miniplanetarium, wobei ihn andere Mathematiker von der Insel Rhodos unterstützten, vornehmlich Hipparch und Posidonius.

Mathematisch-astronomische Grundlage für den Bau des Geräts war die Ptolemäische Theorie der Planetenbewegungen in der Version von Hipparch und Apollonius. Die ist zwar, wie schon die alten Griechen wussten, völlig falsch, sie gibt aber die Planetenbewegungen genauer wieder als die heliozentrische Theorie von Kopernikus. Eine zweite (vermutete) Schicht von Zahnrädern über der ersten hätte das Gerät befähigt, alle anderen Planetenpositionen zu berechnen. Die Positionen wurden in Form von Zeigern auf einem Bronzerad angegeben.

Die Genauigkeit der Zahnräder ist überaus hoch. Wie antike Bastler solche Geräte herstellen konnten, bleibt ein Rätsel, zumal wir weder andere Geräte dieser Art noch Hinweise in der Literatur gefunden haben. Nur der römische Schriftsteller Cicero erwähnt, dass Posidonius ein noch komplexeres Gerät gebaut haben soll. Das Wissen der griechischen Genies ging offenbar vollständig verloren, hat sich aber möglicherweise wenigstens zum Teil bei den Arabern erhalten. Erst in der Renaissance begann die Menschheit langsam den Stand der griechischen Präzisionstechnik und Mathematik zu erreichen.

## **Neue Erkenntnisse über die Nebra-Scheibe**

**06.12.2004 10:40 Uhr**

Nebra - "Der Fund der Himmelscheibe von Nebra wird möglicherweise ganz neue Forschungsaktivitäten auslösen. Angesichts der archäologischen und geistesgeschichtlichen Bedeutung dieser ältesten Himmelsdarstellung der Menschheit hat die TU Bergakademie Freiberg/Sachsen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft jetzt den Bau eines 1,5 Millionen Euro teuren Rasterelektronenmikroskops beantragt."

"Mit seiner Hilfe wollen die Wissenschaftler den ungelösten Rätseln der Scheibe auf die Spur kommen. Nach neuesten Materialuntersuchungen in einem Berliner Forschungsinstitut muss die Scheibe über mehrere Generationen hinweg in insgesamt vier Schritten hergestellt worden sein. Beim Beschuss mit Elektronen habe sich gezeigt, dass die Goldauflagen für die Bilder von Sonne, Mond, Sternen, Himmelsbarke und Horizontbögen chemisch höchst unterschiedlich zusammengesetzt sind. Damit sei erwiesen, dass die einzelnen Teile zu möglicherweise weit auseinander liegenden Zeiten aufgetragen worden seien. Mit dem jetzt beantragten neuen Elektronenmikroskop könne die kreisrunde Scheibe im Ganzen und in einer bislang nicht erreichten Vergrößerung betrachtet und untersucht werden." so ein Bericht der Welt zufolge.



Die Himmelscheibe von Nebra wurde am 04. Juli 1999 durch die Grabräuber Henry W. und Mario R. entdeckt. Erst am 23. Februar 2002 wurde von der schweizerischen Polizei, die nach ihrem Fundort Nebra benannte Himmelscheibe, während einer fingierten Verkaufsaktion in Basel sichergestellt. Seitdem sorgt die Scheibe immer wieder für neue Aufregung.

Die grünlich schimmernde Scheibe hat einen Durchmesser von 32 Zentimetern und ist 2 kg schwer. Sie besteht aus Bronze, einer Legierung aus Kupfer und Zinn, und ist geschmückt mit Gold, das in Einlegetechnik (= Tauschieren) auf dem Bronzeschild befestigt wurde. Damit beweist der Hersteller bzw. Künstler, dass er die Eigenschaften und das nötige Mischungsverhältnis der Metalle gut kannte. Sie wurde etwa zwischen 1800 v. Chr und 1600 v. Chr erschaffen und ist damit heute etwa 3600 Jahre alt.

Nach den neuesten Erkenntnissen und Vermutungen könnte die Scheibe etwas mit dem etwa 20 km von Nebra entfernt gefundenen Sonnenobservatorium bei Goseck zu tun haben. Dies würde bedeuten, dass die "alte Kultur" in Sachsen - Anhalt bereits über ein großes Wissen der Sternbeobachtung verfügte. Aufgrund dieser ersten Deutungen und Erkenntnisse geht man davon aus, dass diese Himmelscheibe nicht eine einfache Darstellung des Himmels ist, sondern dass sie speziell für astronomische Zwecke, genauer kalendarische, hergestellt wurde. Der Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt, Harald Meller, bezeichnet sie sogar als die "weltweit älteste konkrete Abbildung des Sternenhimmels" (lt. National Geographic Deutschland, Januar 2004).

## Ende der 22. Basler PSI Tage

**06.12.2004 12:33 Uhr**

Geistiges Heilen im Blickpunkt

Basel - Mit einem Besucherrekord endeten am Montag die 22. Basler Psi-Tage: Zum Siebten "Weltkongress für Geistiges Heilen" und der begleitenden Ausstellung kamen über 7'000 Menschen. Mehrere Live-Tests unter ärztlicher Aufsicht sorgten für Aufsehen.

Bei der viertägigen Grossveranstaltung im Kongresszentrum Basel traten rund zweihundert Referenten aus 21 Ländern auf - verteilt auf über hundert Vorträge, Seminare und Workshops, Diskussionen und Gesprächskreise, Demonstrationen und Meditationen. Vom Handauflegen über Reiki und schamanische Rituale bis hin zum Fernbehandeln zeigten sie die Vielfalt der Wege auf, Patienten auf „geistigem“ Weg zu helfen. Dabei schilderten Heiler ermutigende Praxiserfahrungen mit chronisch Kranken; mehrere Wissenschaftler - Biologen, Physiker, Chemiker, Mediziner, Psychologen - stellten Studien vor, welche

auf „geistige“ Heileffekte hindeuten, die sich nicht auf Placebo-Reaktionen und Suggestivwirkungen zurückführen lassen. Über ein Dutzend Ärzte berichteten, weshalb sie „behandlungsresistente“ Patienten an Geistheiler weiterempfehlen, Heiler in ihren Praxen und Kliniken mitarbeiten lassen - oder gar selber zu Heilern geworden sind. Übereinstimmend plädierten sie dafür, Geistiges Heilen ins Gesundheitswesen einzubeziehen, nach bewährten Vorbildern aus dem Ausland: Denn es sei frei von schädlichen Nebenwirkungen, biete Chancen insbesondere für die vermeintlich chancenlosen „Austherapierten“, senke Behandlungskosten, verbessere über die jeweilige Symptomatik hinaus zumeist auch Allgemeinbefinden und Lebensqualität - und mache die Humanmedizin humaner. „Wäre ‚Geistheilung‘“, so formulierte ein Referent, „der Name einer Pille, die in den Forschungslabors von Novartis oder Bayer entwickelt worden wäre - sie hätte längst die Zulassung.“

Grossen Anklang fanden beim Publikum die reichlichen Angebote, mit Heilern persönlich ins Gespräch zu kommen und auszuprobieren, wie sich Handauflegen anfühlt. Von Hilfesuchenden dicht umlagert waren die über hundert Heiler, die bei einer öffentlichen Abendveranstaltung kostenlose Probesitzungen anboten. Schon jetzt steht fest, womit sich der Kongress im kommenden Jahr befassen wird: „Sinn finden - Spirituelle Antworten auf letzte Fragen“ lautet das Thema der 23. Basler Psi-Tage, die vom 11. bis 14. November 2005 stattfinden werden.

## **Der mysteriöse Geistheiler**

**06.12.2004 14:46 Uhr**

Vancouver- Er nennt sich Adam und ist 19 Jahre alt. Er ist eigentlich ein unscheinbarer Jugendlicher. Dennoch hat Adam eine besondere Gabe. Er ist Geistheiler. Oft stellt er sich ein Hologramm des Immunsystems vor. Er erklärt diese Vorstellungen, mit 3-D Bildern. Adam sieht wie sich Körperorgane bewegen, wie Herzen Blut pumpen und manchmal auch helle grüne Massen, die ein Indiz für einen Tumor sein können. Über seine Gabe hat er bereits ein Buch verfasst, das sich über 20 000 mal verkauft hat! In diesem Buch, das sich "Dreamhealer" nennt, wird beschrieben, wie er Ronnie Hawkins, eine Rock'n Roll Legende, von Krebs geheilt hat, obwohl dieser 5000 Kilometer von ihm entfernt war! Dazu benötigte er ein einfaches Farbfoto!!!

Im Moment schreibt er an seinem zweiten Buch. Er studiert und möchte einmal den Doktor in Naturheilkunde machen. Das ist sein Wunsch, denn er möchte so vielen Menschen wie möglich helfen! Doch er sagt auch: "In meinem Buch steht wie man sich selbst heilen kann. Jeder Mensch ist fähig sich selbst zu heilen!" Adam schreibt nicht nur Bücher, er veranstaltet auch Gruppenheilungen! Mehr als 2000 Menschen haben diesen Gruppentherapien bereits beigewohnt.

Niemand kann erklären, wie Adam es schafft, wie von Geisterhand Menschen zu heilen. Es wird uns allen ein ewiges Rätsel bleiben.....

## **Feuerball am Himmel über Australien**

**06.12.2004 21:30 Uhr**

T-online - An der australischen Ostküste ist am Montagmorgen ein "Feuerball" über den Horizont gerast. Das helle Objekt versetzte die Einwohner des Bundesstaats New South Wales in Unruhe. Eine Frau berichtete dem Radiosender ABC, sie sei gerade aufgestanden gewesen, als das "Objekt" die umliegenden Hügel erleuchtete.

Polizei: Telefone standen nicht mehr still

"Ich dachte zuerst, es könnte ein Fahrzeug sein, aber dazu war es zu sehr wie ein Blitz, und etwa fünf Minuten später kam ein Donnern", so die Frau im Rundfunk. Hunderte Anrufer berichteten der Polizei, sie seien von einem schnellen, hellen Lichtblitz geweckt worden, der begleitet von Donnergeräuschen und Vibrationen vorbeizog. Noch wird gerätselt, was die Ursache der Erscheinung gewesen ist.

Meteorit oder Feuerball?

Der Astronom Rob McNaught schloss aus den Beschreibungen auf einen Meteoriten, der sich auf 20 Kilometer der Erdoberfläche näherte. Der auf Himmels- und Weltraumphänomene spezialisierte Publizist Dave Reneke, der das Objekt sah und hörte, glaubt dagegen an einen Feuerball. "Ein Meteorit ist ein Stück

Felsen, der einfach einen langen Schweif hinter sich herzieht, aber ein Feuerball brennt richtig." Reneke vermutet, dass es sich um einen Feuerball handelte, der sich mit 30 bis 50 Kilometern pro Sekunde bewegte und über der Erde explodierte.

## **Rutengänger entdeckt Unterirdischen See**

**07.12.2004 10:00 Uhr**

Siegershausen/Schweiz - Nachdem SF DRS in der Sendung «DOK» einen Bericht über den 66-jährigen Lötschentaler Rutengänger Hans-Anton Rieder gesendet hatte, griff der Siegershauser Landwirt Beat Blättler zum Telefon. «Eher per Zufall, als Rieder ein Flugzeug verpasst hatte, löste er sein Versprechen ein, und kam nach Siegershausen», erzählt er.

*«Unvergessliches Erlebnis »*

Im Osten seines Landwirtschaftsbetriebs Gaisbüel ist dem Siegershauser die feuchte Wiese schon immer aufgefallen. «Nicht einmal im Sommer wird sie richtig trocken.» Aus Neugier habe er deshalb den berühmten Rutengänger, der auch in Indien und Afrika nach Wasser sucht, angerufen. Der Besuch habe ihn 800 Franken gekostet. «Das Geld und das Warten waren es wert», erzählt Blättler. Hans-Anton Rieder habe ihm eine Ahornrute in die Hände gedrückt. «Nichts ist passiert, ich habe nichts gespürt», so der Landwirt. Aber als Rieder seine Hand anlegte, habe die Rute «vibriert wie verrückt». Dieses Erlebnis werde er nie vergessen.

*Planaufgabe*

«Ich war nicht erstaunt, als der Rutengänger auf meinem Grundstück einen unterirdischen See ausmachte», erzählt Blättler. Deshalb habe er beschlossen, beim kantonalen Departement für Bau und Umwelt (DBU) ein Baugesuch für eine «Weiheranlage» einzureichen. Ein entsprechender Plan liegt seit dem 3. Dezember und noch bis zum 23. Dezember auf der Kanzlei der Politischen Gemeinde Kemmental zur Einsicht auf.

*Rutengänger*

Der 66-jährige Lötschentaler Hans-Anton Rieder behauptet, dass es überall auf der Welt Wasser gibt und er mit seiner Wünschelrute an jedem Ort auf der Erde im Umkreis von 100 Metern Wasseradern findet. Obwohl Wissenschaftler Rieders Erfolg weder verstehen noch widerlegen können, nehmen sie ihn ernst. Grosse Konzerne arbeiten mit dem ehemaligen Geisshirt aus Lötschental zusammen.

## **Bild Artikel über UFO sorgt für Aufsehen**

**07.12.2004 10:14 Uhr**

In der gestrigen Ausgabe der Bild konnte man auf der Titelseite "Hitler ließ heimlich UFO's bauen" lesen. Der Artikel selbst bezog sich auf eine Dokumentation des TV-Senders Discovery, die am 18. Dezember diesen Jahres ausgestrahlt wird und veranlasste zahlreiche lokale und überregionale Pressemedien darüber zu berichten.

Auf der Webseite [jesus-online.de](http://jesus-online.de) konnte man sogar einen Beitrag von Bruder Paulus Terwitte über die religiösen Aspekte des Bildartikels lesen. Ein Auszug aus dem Lukasevangelium und eine kurze religiöse Rezession über diese "Ente, die durch die Presseblätter geht" (Zitat: [jesus-online.de](http://jesus-online.de)), lassen den Leser sehr schnell merken, dass die Kirche zwar kein starkes Interesse an diesem Artikel hat, jedoch eine Betrachtung und Erwähnung da ist.



Das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (C.E.N.A.P.) brachte gestern

vorab eine Veröffentlichung des Artikels "Die rechtsesoterische Mär von den Reichsdeutschen Flugscheiben" von Werner Walter, den er auf der Cröffelbacher UFO Tagung 2004 vorgetragen hatte. Werner Walter, der zu Deutschlands dienstältesten und erfahrendsten UFO-Forschern zählt, fragt sich selbst warum dieser Artikel auf einmal erschienen ist.

"Es ist an sich nicht von Nöten gewesen diese Mär wieder hochzuspielen. Selbst die Aufmachung des Artikels ist fragwürdig, da alles im konjunktiv geschrieben ist. Auch die Miteinbeziehung des Ingenieurs Andreas Epp ist fragwürdig, da Epp erst zu späteren Zeiten mit den Flugscheiben in Verbindung gebracht wurde. Ein Trittbrettfahrer sozusagen." so Werner Walter in einem Gespräch mit den Paranews.

Die Dokumentation selbst werden nur wenige Personen bei uns sehen können: Die Ausstrahlung erfolgt über den Sender Discovery Science, ein Nebenarm des Discovery Channels, der in Deutschland nur via Satellit zu empfangen ist. Ebenso bleibt die Frage unbeantwortet, warum immer wieder das Märchen der Flugscheiben aus dem Keller gezogen wird, da es keine Beweise für hochentwickelte UFO's aus der damaligen Zeit gibt.

Teilen Sie uns doch Ihre Meinung über diesen Artikel mit: Schreiben Sie uns unter [info@paranews.net](mailto:info@paranews.net).

## **Was ist da draußen mit den UFOs los?**

**08.12.2004 09:20 Uhr**

Bereits am Samstag Abend flogen in Darwin (Australien) drei klare Lichter über den Köpfen von rund hundert Zeugen. Das australische Verteidigungsministerium behauptet, dass es weder ein Flugzeug von der "Royal Australian Air Force" war, noch das es sich um ein streng geheimes Militär-Flugzeug handelt. Der ansässige Flughafen dementiert, dass es ein Flugzeug gewesen wäre, dass auf seine Landung gewartet hat. Viele Augenzeugen waren nüchtern und konnten die drei Lichter klar und deutlich beschreiben. So steht fest dass es sich um drei kugelförmige Lichtquellen, die blau, grün und rot geleuchtet haben, handelt.

Am Montag brachte um ca. 4 Uhr morgens ein Blitzlicht und Virbationen an den Häusern die Stadt New South Wales (Australien) um Ihren Schlaf. Anfänglich noch als Feuerball beschrieben ( wir berichteten) dachte man dass es sich hierbei um einen Meteoriten handelte. Viele lokale Zeitungen in Australien diskutierten gestern um den Begriff Feuerball, da es nicht zu einem Meteoriten passt. Ein Feuerball brennt ringsum mit Feuer, der Meteorit glüht nur.

Währenddessen wird von der NASA ein offizielles Bild vorgestellt, dass als astronomisches Bild des Tages publiziert wird. Aufgenommen wurde das Photo von Wayne Pryde, und es zeigt einen Streifen, quer durch das Bild, und ein Blitz von etwas, welches anscheinend aus dem Wasser einer Bucht kommt.

Außerdem könnte dieser Blitz die Endung des Streifens sein. NASA Berichten zufolge denken die Atmosphärenforscher nicht, dass es sich um ein Gewitter bzw. Blitzlicht handelt und die Meteor-Experten denken ebenso nicht, dass es ein Meteorit sein könnte. Die Frage bleibt demnach offen. Die NASA bittet alle Spezialisten sich das Photo in einer Hochauflösung (Vorsicht: Bild ist groß und benötigt mit ISDN eine längere Ladezeit ! )anzuschauen und ggf. sich zu melden wenn sie wissen was es ist.

Hartnäckige Berichte aus den zusammenhängenden Gebieten des Himalajas, welche Indien und China gehören, sprechen von einer extrem umfangreichen UFO-Tätigkeit in diesen Tagen. Ebenso wie in Alberta, Kanada, wo vor einigen Tagen auch einige Menschen durch Lichter und laute Geräusche aus ihrem Schlaf gerissen wurden und skeptische Zeugen hinterlassen haben.

So, was ist da draußen also los? Zweifellos wissen die Behörden entweder nicht was Sache ist, oder aber, sie werden nichts sagen und vertuschen nur. Aber die weltweite Natur der UFO - Phänomene ist vorhanden und die Erklärung, dass es das neue "geheime Flugzeug" jedesmal sein soll kann nicht immer stimmen. Natürlich sind einige der Sichtungen mit natürlichen und objektiven Erklärungen zu definieren, aber einige bleiben im dunklen...

## **Erste UFO Sichtung feiert Geburtstag**

**08.12.2004 23:00 Uhr**

Die erste UFO Sichtung aus dem englisch sprachigen Raum fand am 8 Dezember im Jahre 1733 statt. James Cracker aus Fleet, einer kleiner Stadt in Dorset ( England ), sah eine silberne Scheibe, die über seinen Kopf in das aufgehende Tageslicht flog. In seiner Augenzeugenaussage beschreibt er:

"Von Norden tauchte plötzlich am Himmel etwas vor meinem Blickfeld auf, wurde aber dann von den Bäumen verdeckt. Ich stand in einer Senke. Das Wetter war warm und die Sonne schien hell. Plötzlich erschien es wieder und flog mit einer erstaunlichen Bewegung in mein Blickfeld wieder rein und wieder raus. Die Farbe dieses Phänomenes war wie poliertes oder neu-gewaschenes Silber. Es flog mit der Geschwindigkeit wie eine Sternschnuppe in einer Nacht. Aber es war größer und länger als jede Sternschnuppe die ich gesehen habe."

"Am nächsten Tag informierte mich Mr. Edgcombe dass er einen anderen Mann getroffen hatte, der das gleiche Phänomen zur selben Zeit wie ich gesehen hatte. Das waren 15 Meilen von dem Platz entfernt, wo ich es gesehen hatte und es steuerte einen Kurs von Ost nach West."

Normalerweise würden wahrscheinlich Skeptiker in England diese Art der Sichtung als Plastikballon ansehen. So die Aussage des Fachmagazins Strieber's.

## **UFO Welle in Kanada**

**09.12.2004 23:00 Uhr**

Kanada - Wie wir bereits berichteten wurde Anfang Dezember in Alberta / Kanada ein UFO gesichtet. Wie sich laut der Vereinigung HBCC UFO nun langsam herausstellt, scheint es in diesem Land zu einer Art Sichtungswelle zu kommen. Innerhalb von drei Tagen kam es zu vier UFO - Sichtungen in einem sehr kleinen Gebiet. Hier im einzelnen die Orte und die Sichtungen:

1. Dezember:

Cochrane ( ca. 40 km westlich von Calgary in Alberta): 2 Augenzeugen berichten, dass die zwei Objekte die Form einer liegenden Träne ( lang, dünn) haben und dass die Objekte sehr schnell flogen

1. Dezember:

Coquitlam ( ca. 40 km östlich von Vancouver in British Columbia): Ein Augenzeuge berichtet von einem länglichen Objekt das sehr schnell über das Burke Gebirge flog und in einer Wolke verschwand. Das Objekt tauchte aber nicht mehr aus der Wolke auf. Das Objekt war ungefähr so lang wie eine 737 berichtet der Zeuge.

2. Dezember:

Surrey ( liegt direkt an der Stadt Vancouver in British Columbia): Ein Augenzeuge berichtet, wie er zwei mal ein längliches Objekt gesehen hat, das sehr schnell an Höhe gewonnen hat und aussah wie ein gelbes, glühendes Ei.

3. Dezember:

Calgary ( Alberta): Ein Augenzeuge berichtet über ebenfalls ein längliches Objekt, das einem silbernen Streifen ähnelt. Das Objekt selber bewegte sich, stoppte und flog dann sehr schnell weiter, bis der Zeuge es nicht mehr sah. Der Augenzeuge gibt an, dass er an dem Tag zuvor einen Bericht von einem Flugzeug gesehen hat, dies aber nicht glaubt, dass es sich um ein Flugzeug handelt.

Auffallend bei diesen Meldungen sind die Orte der Meldungen und die sehr ähnlichen Objekte in zwei Fällen. Die Ermittlungen durch die Vereinigung HBCC UFO wurden aufgenommen.

## **Exorzist - Seminar des Vatikans**

**10.12.2004 18:30 Uhr**

Rom - Die Universität "Athenaeum Pontificium Regina Apostolorum" des Vatikans teilte der Presse gestern mit, dass sie im kommenden Jahr ein spezielles "theoretisches und praktisches" Seminar für römisch - katholische Priester über die Thematik Satanismus und Exorzismus anbieten würden. Dies geschehe aufgrund des wachsenden Interesses der Jugend an Satanismus.

Vergangenes Jahr wurde Italien durch die Hinrichtung zweier Mitglieder einer Heavy Metal Band sehr schockiert, vor allem, da in Tageszeitungen über Einzelheiten im Detail berichtet wurde.

"In den letzten Jahren ist das Interesse an Satanismus gestiegen und durch die Medien wächst es weiter. Es ist nicht so, dass der Teufel in den Medien, im Rock'n Roll oder im Internet steckt, aber die Medien können erheblichen Schaden anrichten, wenn sie den falschen Weg gehen," so Pater Carlo Climati, einer der Professoren des Kurses zu Reuters.

"Das Interesse am Satanismus kann bei jungen Menschen schon durch eine CD anfangen und durch das Internet natürlich weitergeführt werden. Von dort entwickelt es sich manchmal zu scheinbar harmlosen Sachen wie dem nächtlichen Besuch von Friedhöfen aber manchmal kann es zu Morde führen, wie wir gesehen haben."

Der Kurs beginnt im Februar 2005, dauert jeweils zwei Monate und kostet rund 180,- EUR für die Teilnehmer ( externe Einschreibgebühr ). Teilnehmen dürfen nur Priester der römisch - katholischen Kirche und fortgeschrittene Studenten der Theologie. Der Kurs beinhaltet Themen wie Satanismus, Besessenheit durch den Teufel und "Gebete der Befreiung".

Erstmals seit 1614 gab der Vatikan 1999 die Erneuerung des Rituals der Exorzierung bekannt und warnte dass der Teufel immer noch am Werk sei. Das amtlich, römisch - katholische Exorzierungsritual beginnt mit Gebeten und versprühen von Weihwasser, das Auflegen der Hand bei dem Besessenen und das christliche Zeichen des Kreuzmachens. Es endet mit einer Befehlsphrase, die den Teufel auffordert den Besessenen zu verlassen. Die Phrase beginnt mit: "Ich befehle Dir, Satan ..." geht dann weiter mit der Benennung Satans als "Prinzen der Welt" und "Feind der menschlichen Salbung" und endet mit den Worten "Weiche, Satan".

## **Der Fluch des "Goldenen Ring"**

**12.12.2004 19:50 Uhr**

Düsseldorf - Es ist wie ein furchtbarer Fluch. Jeder Wirt, der in den vergangenen Jahrzehnten in Düsseldorfs schönsten Altstadtlokal "Im Goldenen Ring" sein Glück versuchte, ist gescheitert. Alte Düsseldorfer flüstern sich zu: "Das ist die unglückselige Jacobe von Baden..." Sie war 1597 im Schloß erdrosselt worden. Die Tat wurde nie aufgeklärt. Doch seit damals soll Jakobe - so glauben sie - als weiße Frau im Schloßturm am Rhein spuken. Direkt neben dem "Goldenen Ring".

Tatsache ist: Der letzte Pächter des Traditionslokals, Hans-Peter Gollenbusch (52) mußte jetzt ebenso Insolvenz anmelden wie sein Vorgänger. Und zwar für sein gesamtes gastronomisches Imperium. Dazu gehöre neben dem Ring das "Haus Niederrhein", und der "Antoniushof" (Fürstenplatz).

Gollenbusch steht vor einem Trümmerhaufen. Denn das Insolvenzverfahren betrifft auch sein Privatvermögen. Allein die Brauerei Schlösser, so Chef Andre Vazart, bekommt von ihm noch 100.000 Euro. Dem Wirt ergeht es genau wie seinem Vorgänger Klaus Eilers (43). Vor vier Jahren war der als "König der Altstadt" gefeiert worden.. Dann geriet er wegen des "Goldenen Rings" finanziell böse in der Klemme, mußte vier andere Gaststätten aufgeben.

Schließlich landete er, hoch verschuldet, wegen Steuerhinterziehung für Monate sogar im Gefängnis. Wiederum einer der der Vorwirte warf zwar rechtzeitig das Handtuch im "Goldenen Ring". Kurz darauf starb er aber an Krebs... Das Lokal mit der schönsten Terasse zum Rhein steht seit einen halben Jahr leer. Keiner findet sich der den "Ring" übernimmt.

Fluch oder nicht ?

## **Können wir SETI langsam abschreiben?**

**12.12.2004 20:25 Uhr**

Traurige Nachricht für all diejenigen, die immernoch die Tage zählen, bis wir ein Signal von Außerirdischen eines fremden Planeten empfangen: Die Wissenschaftler gehen immer mehr davon aus, dass es in näherer Zukunft nicht möglich sein wird, eine eindeutige Nachricht aus den fernen Welten des Alls entdecken zu können.

Während der wenigen Jahrzehnte, in denen die Wissenschaftler das All nun schon systematisch und bislang erfolglos nach fremden Leben absuchen, gab es immer Hoffnung, dass der elektromagnetische Streuverlust von etwaigen Kommunikationssystemen auf entfernten Planeten, wie beispielsweise im Falle der Fernsehübertragung, von der Erde aus auszumachen sein könnte. So wären Radioteleskope in der Lage, beim Absuchen des Himmels auf solche Signale stoßen, die uns ein Fenster in neue Welten öffnen würden und letztendlich eine eindeutige Antwort auf die Frage liefern könnten, die der Menschheit bislang ein großes Rätsel ist und immer wieder in den Medien behandelt wird: „Sind wir alleine im Universum?“ Heute sind die Wissenschaftler sehr skeptisch gegenüber des angewendeten Verfahrens zum Aufspüren außerirdischer Intelligenz. „Jegliche fortgeschrittene Zivilisation würde den Nachrichtenverkehr mit hoher

Wahrscheinlichkeit verschlüsseln und komprimieren, um die Systeme effizienter zu machen, vergleichbar mit dem Computer, der Dateien zum Verschicken über das Internet komprimiert“, argumentieren die Wissenschaftler in einem Artikel in der amerikanischen Zeitschrift Journal of Physics.



„Und dies“, sagen die Wissenschaftler, „würde etwaige Signale Außerirdischer ununterscheidbar von der natürlichen Wärmestrahlung von Sternen machen“. Folglich wäre es unmöglich, solche Signale aufzuspüren, da sie wie ein Teil des kosmischen Hintergrundrauschens zu sein scheinen würden. „Auch, wenn es uns irgendwie gelingen würde, solch ein Signal dennoch auszumachen, würden wir es nicht verstehen“, erklärt der Physiker Mark Newman von der University of Michigan (Ann Arbor). „Solange man nicht weiß, wie man es dekodiert (entschlüsselt), weiß man nicht, was es damit auf sich hat“, so Newman.

#### *Das Problem mit der Entschlüsselung*

Ein Computer ist nicht in der Lage, ein Bild anzuzeigen, das von einem anderen Computer komprimiert wurde, sofern er nicht weiß, wie es entkomprimiert wird, ebenso wie wir kein komprimiertes Fernsehsignal entschlüsseln könnten, sofern wir nicht schon den dazugehörigen Code wüssten. „Und“, argumentieren Newmann und seine Kollegen, „jede Zivilisation, die kabellose Kommunikation erst wenige Jahrzehnte benutzt, würde sicherlich erkannt haben, dass es Sinn macht zu enkodieren.“

Auch wir verfahren bereits so und befinden uns kaum im Kommunikationszeitalter. „Das ist etwas, das wir längst in vielen unserer Übertragungen einsetzen“, so Newmann. „Wir enkodieren (komprimieren), um Platz zu sparen und können schneller und mehr Nachrichten übermitteln.“

## **Verschwörung um Atomanlagen?**

**13.12.2004 14:30 Uhr**

Krümmel / Geesthacht - Die Häufung von Blutkrebsfällen in der Nähe des Atomkraftwerks Krümmel in der Elbmarsch bleibt 14 Jahre nach Beginn der wissenschaftlichen Untersuchungen ungeklärt. Am Donnerstag, 09.12., wurde in der Pressekonferenz der Abschlussbericht der niedersächsischen Leukämie-Kommission und der schleswig-holsteinischen Kommission vorgelegt und veröffentlicht.

Bereits Anfang November waren sechs der acht Mitglieder der schleswig-holsteinischen Kommission aus Protest zurückgetreten, weil sie der Meinung waren, dass die Behörden nicht an einer Aufklärung interessiert sind und kritische Berichte unterschlagen wurden. Auch ein Teil der niedersächsischen Expertengruppe betrachtet laut Prof. Schmitz-Feuerhake (Kommissionsmitglied) die Herkunft einer am 12. September 1986 nachgewiesenen radioaktiven Wolke im Bereich der Kernanlagen als nicht hinreichend geklärt. Die Begründung der Reaktoraufsicht, es handele sich dabei um natürliche Radioaktivität, sei „eine große Lüge“. Außerdem hätten Wissenschaftler in der Umgebung der Atomanlagen winzige so genannte PAC-Kugeln gefunden, die auf einen Unfall bei kerntechnischen Experimenten schließen lassen (PAC steht für die radioaktiven Stoffe Plutonium, Americium und Curium). wurde.

Ebenso wurde mitgeteilt, dass der Abschlussbericht selbst die Meinung von nur 2 Sprechern darstellt, weil den übrigen 16 Mitgliedern der Bericht gar nicht vorgelegt wurde.

Seit 1990 erkrankten in einem Fünf-Kilometer-Radius um die Atomanlagen Krümmel und GKSS 15 Kinder an Blutkrebs. Insgesamt trete die Kinderleukämie dort rund vier Mal häufiger auf als im bundesdeutschen Durchschnitt. Prof. Erich Wichmann, Sprecher der niedersächsischen Leukämie-Kommission: "Zwar sei diese Häufung noch immer zu beobachten, doch müsse er die Arbeit der Expertenkommission für beendet erklären, da er nach 14 Jahren Forschung keinen Ansatz für eine Erfolg versprechende Fortsetzung sehe." Die Sprecherin des Familienministeriums in Hannover, Iris Bethge, teilte diese Einschätzung. Die Untersuchung habe rund zwei Millionen Euro gekostet.

Die Gesellschaft für Strahlenschutz e.V. und die Ärzteorganisation IPPNW haben auf diese Aussagen prompt reagiert. Ein offener Brief an die Ministerin für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Gitta Trauernicht (Bild links) wurde in Zusammenarbeit der beiden Organisationen verfasst. Auf der Webseite der GfS e.V. kann man diesen online lesen.

## **Hunderte Zeugen sehen UFO in China**

**13.12.2004 23:00 Uhr**

Lanzhou - Hunderte von Menschen wurden in der nordwestlichen Provinz Gansu in China Samstagnacht Augenzeuge eines Unidentifizierten Flugobjekts. Die örtlichen Polizeibehörden suchten noch in der Nacht, was in der Gegend vom Himmel gefallen war.

Zeugen in Gansu's Hauptstadt Lanzouh beschrieben, dass ein merkwürdig glänzender Gegenstand um ungefähr 23:36 Uhr (örtliche Zeit) vom Himmel herab fegte, gefolgt von Donnern wie bei einer Bombardierung und einem Erdbeben. Der Taxifahrer Zhang berichtet, dass er einen leuchtenden Ball mit einer drei Meter langen Spur gesehen hatte, wie er von Westen nach Osten flog und im direkten Anschluss zwei Donner hörte. Dies geschah, als er auf dem Weg von Lanzhou nach Yongdeng unterwegs war.

Die örtlichen Zivilschutzbehörden bestätigten am heutigen Montag, dass sie mehr als 700 Meldungen über das UFO erhalten haben. Einige der Meldungen berichten über Erdbeben, andere über einen Meteoritenabsturz. Die Zivilschutzbehörden beorderten noch in der Nacht die lokalen Polizeitruppen welche sich auf die Suche nach möglichen Spuren machte. Die Suche ist bis zum jetzigen Zeitpunkt erfolglos geblieben.

Liu Yanan, Professor der Astronomie an der Nordwest Normal Universität, ist ebenso davon überzeugt, dass es sich um einen Meteorit handelt der in die Erdatmosphäre eingetreten ist und abgestürzt ist. Allerdings wurde bis jetzt noch kein Meteoritengestein oder etwaige Anzeichen am Boden für einen Meteoriten gefunden.

Die Redaktion hat bereits Verbindung mit einer UFO Forschungsgruppe in China aufgenommen und erhält in dieser Woche mögliche Details.

## **Software sucht nach Schrott im All**

**14.12.2004 22:40 Uhr**

Astronomische Institut der Universität Bern (AIUB) hat im Auftrag der Europäischen Weltraumagentur (ESA) ein System zur optischen Suche nach Raumschrott entwickelt. Die Lösung besteht aus einem Softwaresystem zur Steuerung eines Teleskops und einer hochempfindlichen Kamera sowie aus einer Lösung zur Erfassung und Archivierung von Bildern in einer Datenbank.

Zusätzlich haben die Wissenschaftler neuartige Algorithmen zur Erkennung von Schrottteilen im All entwickelt. Pro Nacht können damit Datenströme von über zehn Gigabyte verarbeitet und analysiert werden. Dabei haben die Wissenschaftler im geostationären Ring in 36.000 Kilometern Höhe eine bisher unbekannte, aber bedeutende Population von Schrottteilen mit Durchmessern von zehn Zentimetern bis zu einem Meter entdeckt. Der Großteil des Schrotts stammt laut ESA von ausgedienten Raketenoberstufen oder Satelliten.

Für die Raumfahrt ist dieser Raumschrott eine ernsthafte Bedrohung, denn selbst kleinste Teile können einem Raumvehikel großen Schaden zufügen (Bild rechts). Im geostationären Ring bewegen sich Objekte mit einer relativen Geschwindigkeit von 30.000 Kilometern pro Stunde. Ein Crash mit einem zentimeterkleinen Objekt kann deshalb für einen Satelliten fatale Folgen haben. Mit der neuen Lösung des AIUB können nun erstmals Objekte mit Durchmessern unter einem Meter in weit entfernten Regionen erfasst und analysiert werden.

"Die von uns gefundene Vermüllung ist zwar nicht verheerend, aber doch zumindest alarmierend", erklärt Thomas Schildknecht, Projektleiter des Forschungsteams. "Während im erdnahen Raum Raumschrott meist bei seinem Eintritt in die Atmosphäre verglüht, bleibt er im geostationären Ring fast ewig erhalten, er fällt nicht herunter", so Schildknecht. Laut AIUB wird es in absehbarer Zukunft jedoch kein Verfahren geben, um Raumschrott einzusammeln und zurückzubringen. Die einzige Chance, den wertvollen geostationären Ring auch in Zukunft für die Raumfahrt zu erhalten sehen die Wissenschaftler darin, die weitere Produktion von Raumschrott durch spezielle Konstruktionsverfahren schon im Vorfeld zu verhindern.

## **NASA-Chef erklärte Bush Rücktritt**

**14.12.2004 22:52 Uhr**



Washington - Der Chef der US-Raumfahrtbehörde NASA, Sean O'Keefe, hat seinen Rücktritt erklärt. O'Keefe habe US-Präsident George W. Bush in einem Brief seine Entscheidung mitgeteilt und Bush habe das Rücktrittsgesuch angenommen, sagte ein NASA-Sprecher am Montag. O'Keefe werde seinen Stuhl bei der NASA voraussichtlich Anfang Februar räumen, nachdem ein Nachfolger bestimmt worden sei. Als seine Nachfolger sind die früheren Astronauten Ron Sega, Charles Bolden und Robert Crippen sowie der mit der US-Raketenabwehr befasste General Ronald Kadish und der Ex-Abgeordnete Robert Walker im Gespräch.

Der 48-jährige O'Keefe leitet die NASA seit dem Jahr 2001. In diesen Zeitraum fiel der Absturz der Raumfähre Columbia, bei dem im Februar 2003 sieben Astronauten ums Leben kamen. Die Space-Shuttle-Starts sind seitdem vorläufig gestoppt. O'Keefe ist nach den Worten des NASA-Sprechers ein Kandidat für den Posten des Rektors der Louisiana State University in Baton Rouge.

## **Klimakatastrophe schon 2050 ?**

**15.12.2004 17:00 Uhr**

London - Hitzewellen, wie die im Jahr 2003, die 15.000 Menschen in Europa tötete und die Temperatur in England erstmals auf über 38 Grad Celsius trieb, könnten im Jahr 2050 Normalität werden. Das sagt das Hadley Centre for Climate Change voraus. Aus seinem Report "Uncertainty, Risk and Dangerous Climate Change", der heute, Dienstag, auf der Klimakonferenz in Buenos Aires vorgelegt wird, geht hervor, dass die durchschnittliche Temperatur um 3,5 Grad Celsius ansteigen wird. Dieser Wert liegt weit über den zwei Grad Celsius, die die EU als Obergrenze für die Vermeidung von katastrophalen Folgen aus der globalen Erwärmung angesetzt hat.

Außerdem sagt der Bericht, dass die Grönland-Eismassen durch den Temperaturanstieg verschwinden könnten und dadurch der globale Meeresspiegel um sieben Meter ansteigen wird. Jährlich würde er weiter um 5,5 Millimeter ansteigen, was in kurzer Zeit weite Teile Großbritanniens, einschließlich der Londoner Docklands, gefährden würde. Sei dieser Prozess einmal in Gang gesetzt, sei er nicht mehr umzukehren oder aufzuhalten. Die britische Regierung ist bereits seit längerem besorgt über die Auswirkungen der schwindenden Eismassen auf das britische Klima. 20 Mio. Pfund (29 Mio. Euro) gibt sie daher für Studien aus.

Das Wasser, das von dem geschmolzenen arktischen und grönländischen Eis kommt, würde den Golfstrom, der warmes Wasser in den Nordatlantik bringt, stoppen. Wenn der Golfstrom nicht mehr existiert, werden die Winter-Temperaturen in Großbritannien innerhalb von zehn Jahren absinken und dann eine konstante Temperatur von minus zehn Grad Celsius haben. Niels Reeh vom dänischen Polar-Institut studiert die Eismassen in Grönland seit 20 Jahren. Nach seiner Aussage haben die Eismassen zwischen 1995 und 1999 bereits etwa 50 Kubikkilometer jährlich verloren, genug um den globalen Meeresspiegel um 0,13 Millimeter im Jahr zu heben.

Auf der Konferenz in Buenos Aires wird entschieden werden wie man in der Frage um die Treibhausgase nach 2010, dem Ende der Kyoto-Vereinbarungen, fortfahren will. Doch sind sich alle einig, dass die weitere Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen dringend nötig ist und dass die USA, China und Indien sich unbedingt anschließen müssen. Doch weiß keiner so recht, wie man das bewerkstelligen soll.

## **UFO Sichtung über Sunraysia**

**15.12.2004 17:30 Uhr**

Sunraysia / Mildura - Dienstag, 14. Dezember gegen 19 Uhr: Frank McCormack bereitete auf seinem Grill

das Barbecue zu, als er, seine Schwiegertochter und anschließend die ganze Familie am klaren, taghellen Himmel von Mildura ein fremdartiges Flugobjekt entdeckten.

Jetzt könnte man zurecht vermuten, dass alle etwas zu tief ins Glas schauten, aber Mr. McCormack konnte glaubhaft versichern, dass die Erfrischungen, welche er und seine Familie zu sich genommen hatten keineswegs den Blick trübten, geschweige denn Halluzinationen hervorriefen. „Wir waren auch noch weit davon entfernt doppelt zu sehen“, betonte er.

„Ein glänzendes Objekt kam von Osten direkt auf Mildura zugeflogen, stoppte unmittelbar über der Stadt; gleichzeitig kamen aus dem Westen 2 ähnliche aussehende Objekte heranfliegen; steuerten auf das regungslos, verharrende UFO zu bis sich alle drei schließlich wieder in die Himmelsrichtung zurückzogen aus der sie gekommen waren.“, konnte auch seine Familie bestätigen.

„Gewiss, die Sonne blendete etwas, aber durch das Fernglas vermochten wir alles genau beobachten und in einem sind wir uns einig, es handelte sich weder um ein Flugzeug, einen Ballon, noch um einen Hubschrauber, zumal sich die Flugobjekte definitiv in viel zu großer Höhe bewegten“, erklärte Frank McCormack nachdrücklich. „Da sie sich auch nicht unaufhörlich in einer geraden Reihe befanden, konnten es auch keine Satelliten sein.“

Doug Moffert, von UFO Research, New South Wales hat keine Zweifel an Frank McCormacks Angaben und begründet dies mit den Worten: „Es war Frank sichtlich unangenehm öffentlich über die Beobachtung zu sprechen und seine Erklärungsversuche mit Aussagen es könnte dies sein - es könnte sich um jenes handeln sind typisch für Augenzeugen.

## **Der "Vogel Ruf" Effekt der Mayas**

**15.12.2004 22:00 Uhr**

Die Theorie, dass die alten Mayas Ihre Pyramiden bauten um sie als riesige Resonanzkörper merkwürdige Töne produzieren zu lassen, wurde nun von einem belgischen Forscherteam bestätigt. Nico Declercq von der Ghenter Universität und seine Kollegen haben gezeigt, wie die Schallwellen von Schritten an der El Castillo Pyramide ( Maya Ruine von Chichén Itzá in Mexiko ) abprallen und sich in Töne ändern, die den Lauten eines Vogels oder das Herabprasseln von Regentropfen ähneln.

Der sog. "Vogel-Ruf" Effekt, welcher dem Ruf eines mexikanischen Quetzal Vogel ähnelt, ein geheimnisvolles Tier in der Maya Kultur, wurde zum ersten mal durch David Lubmann 1998 bemerkt. Der Effekt des Rufes kann bereits durch einen Handklatsch an der Unterseite der Treppen herbeigeführt werden.

Declercq war beeindruckt, als er den Ton bei einer Akustik Konferenz in Cancún 2002 hörte. Nach der Konferenz, Lubmann, Declercq und weitere Teilnehmer machten eine Reise nach Chichén Itza um diese Vogellaute von El Castillo aus erster Hand zu erleben. "Es hört sich wirklich wie ein Vogel an," so Declercq.

### *Tonstruktur*

Aber wussten die Erbauer der Pyramide genau was sie taten? Berechnungen Declercqs zeigen, dass, obgleich sie offenbar die Pyramide bauten um überraschende Töne zu produzieren, sie vermutlich nicht genau voraussagen konnten, wem oder was sie ähneln würden.

Lubman war zuerst davon überzeugt, dass die Erbauer der Pyramide den "Vogel Ruf" Effekt absichtlich verursachen wollten. Declercq und seine Kollegen argumentierten aber, dass es nicht notwendigerweise so gewesen sein muss. Ihre Analyse der Akustik von der Pyramide zeigt, dass der exakte Ton, der durch die Echos verursacht wird, vom Ton abhängt, der sie erzeugt. Trommeln z.B. können eine andere Art von Ton erzeugen.

Die Forscher hoffen, dass weitere Arten von Echos analysiert werden können um Veränderungen festzustellen. Declercq hörte während seiner Reise 2002 solch eine Veränderung. Als einige Besucher die Treppe der 24 Meter hohen Pyramide hochstiegen, bemerkte er ein Echo, dass sich wie Regentropfen anhörte.

Declercq fragte sich, ob dieses Echo das Ziel des akustischen Designs von El Castillo gewesen sein könnte. "Es könnte möglicherweise kein Zufall sein," so Declercq. "Der Regengott spielte eine wichtige Rolle in der Maya Kultur."

Aber möglicherweise sind solche sinnvolle Deutungen phantasievoll. Declercq's Team hat gezeigt, daß die Höhe und der Abstand der Treppenstufen der Pyramide wie ein Geräuschfilter arbeitet, der einige Tonfrequenzen in andere zurückwirft. Aber ausführlichere Berechnungen der Akustik zeigen, dass das

Echo auch durch komplexere Faktoren beeinflusst wird, wie die Mischung der Tonfrequenzen. Es ist schließlich unmöglich zu prüfen, ob jeder spezifische Echoeffekt absichtlich gewollt ist. "Entweder sie glauben es oder nicht." so Declercq.

Heute steht er selbst der Quetzal Theorie skeptisch gegenüber - weil er jetzt ähnliche Effekte durch Echos von Treppenstufen in anderen religiösen Orten gehört hat. Bei Kataragama in Sri Lanka z.B. verursacht ein Handklatsch ein Echo, das dem Laut einer Ente gleicht.

## **Skirrid Inn - Abschlussbericht der GPI**

**16.12.2004 15:00 Uhr**

Llanvihangel Crucorney - Am 18.10. machte sich die "Glamorgan Paranormal Investigations" Gruppe auf den Weg um das bekannte Pub "Skirrid Inn" in Llanvihangel Crucorney (ca. 100km nördlich von Cardiff) genauer unter die Lupe zu nehmen und Forschungen über die paranormalen Erscheinungen zu tätigen. Nun ist der Abschlussbericht über die Forschungsnacht in dem mysteriösen Pub da. Die GPI Gruppe erreichte das Skirrid Inn um 19:30 Uhr und begann sofort mit den Vorbereitungen für die Nacht. So wurden in den verschiedenen Schlafzimmern Nachtsichtkameras, Infrarot-Thermometer, Videokameras, Kassettenrecorder und viel mehr aufgebaut um evtl. paranormale Erscheinungen aufzuzeichnen. Insgesamt wurden 3 Schlafzimmer und das Treppenhaus mit Geräten zur Überwachung bestückt.



Die Nacht und die darauf folgende Zeit der Auswertung der Bilder und Tonbandaufnahmen brachte überraschendes an das Tageslicht. So wurden in einigen Schlafzimmern Orbs fotografiert und Anomalien festgestellt. Auf dem Negativen Ion Detektor konnte man in einem Schlafzimmer am Bett eine deutliche Anhebung feststellen. Ebenso erfuhren zwei der Teilnehmer ein außergewöhnliches Phänomen, indem sie sahen, wie ein Spiegel sich vor ihren Augen bewegte, ohne dass einer der Teilnehmer ihn auch nur berührte.

Der Redaktion liegen zur Zeit noch keine aktuellen Bilder vor, sobald dies aber der Fall ist werden wir diese nachreichen. Die GPI Gruppe hat sich dazu entschlossen einen erneuten Termin im Skirrid Inn zu Forschungszwecken zu machen. Sobald dies der Fall ist, werden wir Sie auch auf dem laufenden halten.

## **UFO Sichtungen in Amerika**

**18.12.2004 18:45 Uhr**

Am 9. und 13. Dezember wurden zwei UFO Sichtungen in Amerika gemacht. Die Sichtungen ereigneten sich am 09.12. in Kaufman County ( Texas ) und am 13.12. in St. Joseph ( Missouri ). Die zwei Berichte nun im Detail:

### Fall 1: Kaufman County:

Die Sichtung ereignete sich um 19:30 Uhr abends. Der Zeuge sah drei Lichter ( vermutlich ein Dreiecks UFO ) am Himmel, die sich sehr schnell bewegten und mehrere tausend Meter hoch oben im Himmel waren. Aufgrund der blinkenden Lichter dachte der Zeuge zuerst, dass es sich um ein Flugzeug handelte. Allerdings verwarf er den Gedanken, da die Lichter sich dreimal schneller bewegten als Flugzeuge die er durch Beobachtungen in der Vergangenheit schon kannte. Die Lichter bewegten sich innerhalb von 40 Sekunden von einem Horizont zum anderen, welches die schnelle Geschwindigkeit unterstreichen würde. Ebenso konnte der Zeuge von diesen Lichtern eine Video - Aufnahme machen und hat sie öffentlich zur Verfügung gestellt.

### Fall 2: St. Joseph

Ein Gefängniswärter berichtet über ein Licht das wie eine Sternschnuppe aussah, allerdings ohne Schweif. Er sah das Licht um 06:00 Uhr morgens und ist davon überzeugt, dass es sich nicht um die Venus oder um ein Flugzeug handelte. Das Licht bewegtes sich sehr schnell, hatte keine Positionslichter

und es war absolut kein Geräusch zu hören. Das Lichtobjekt war nur halb so groß wie die Venus, so der Gefängniswärter. Zur Sicherheit holte er einen weiteren Zeugen heran, einen Zeitarbeiter, der gerade auf dem Weg in ein Gebäude war. Beide Zeugen sprachen von einem leuchtenden Objekt, ohne Schweif und ohne Positionslichter.

## **Meteorit über Indonesien verglüht**

**19.12.2004 16:48 Uhr**

Jakarta - Über Indonesien ist am Sonntagmorgen möglicherweise ein großer Meteorit in die Erdatmosphäre eingetaucht und verglüht. Augenzeugen in der Hauptstadt Jakarta erklärten, sie hätten ein Objekt mit einem Feuerschweif auf die Erde zurasen sehen. Anschließend war eine laute Explosion zu hören. Das Radar der indonesischen Luftwaffe registrierte ebenfalls ein unbekanntes Objekt, das sich mit großer Geschwindigkeit bewegte und etwa zu der Zeit verschwand, als es den Knall gab. Astronomie-Professor Muji Raharto vom Bandung-Institut für Technologie in West-Java sagte, offenbar sei ein großer Meteorit beim Eintritt in die Erdatmosphäre verbrannt.

## **Hellseher haben 2004 versagt**

**19.12.2004 17:12 Uhr**

Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) hat 90 Prophezeiungen untersucht, die Ereignisse im Jahr 2004 vorhersagten. Keine einzige der Vorhersagen traf zu.

So trat Bundeskanzler Schröder nicht aus gesundheitlichen Gründen zurück und US-Präsident George W. Bush wurde auch nicht Opfer eines Attentats. Aber auch im Bereich der Prominenten versagten die Wahrsager.

Sie hatten prophezeit, dass Michael Jackson wegen Kindesmissbrauchs verurteilt wird und sich deshalb das Leben nimmt. Die Prognosen über einen neuen Karriereschub für Daniel Küblböck bewahrheiteten sich ebenfalls nicht.

## **Kryptozoologie Rückblick 2004**

**19.12.2004 19:30 Uhr**

Auch im Jahr 2004 wurden wieder neue, geheimnisumwitterte Fabelwesen gesichtet, die der Kryptozoologie zugeordnet werden. Der wohl spektakulärste Fall war die Entdeckung des Homo floresiensis. Da sie weder eindeutig einer Menschenaffenart, noch dem Menschen selbst zugeordnet werden können, werden sie uns noch eine Weile ein Mysterium bleiben.

Während der 2 Meter große Affe Bili, mit seinem schimpansenähnlichen Körper und dem Gesicht eines Gorillas in den Wäldern und Städten von Bondo herumstreunerte, konnte eine Familie die Seeschlange Ogoopogo vom Lake Okanagan in Kanada auf Video bannen. Doch auch im Lake Champlain erhob sich das Fabelwesen Champ für einen Moment aus den Untiefen des Wasser. Selbst in China wurde im September diesen Jahres, ein Seeungeheuer, von einem wissenschaftlichen Team, im See Kanasi beobachtet.

Yukon Bigfoot, erschreckte Marion Sheldon und Gus Jules als er im Mai 2004, mit zwei Schritten, einen Highway in Teslin überquerte.

In Texas machte ein Farmer aus Elmendorf in Texas Schlagzeilen, weil er einen Chupacabras ( Ziegensauger) erschoss, der Hühner aussagen soll, wie ein Vampir.

Im Dezember 2004 sagte man Gahanna Lion, einer schwarzen, pantherähnlichen Monsterkatze sogar der Mord an einen Mann nach. Alle Versuche das überirdisch schnelle Tier einzufangen schlugen fehl.

Yeti, dem wohl bekanntesten Schneemensch, wird von Disney im Jahre 2005 eine Ausstellung gewidmet. Ob es das „Jahr des Yeti“ wird bleibt abzuwarten.

Die Kryptozoologie brachte es mit sich, das viele neue Tierarten entdeckt wurden u.a. die Unterart eines Haifisches, eines Tigers, des Halsbandpekaris auch Nabelschwein genannt und diverser anderer Nagetiere.

## UFO Sichtungen

**20.12.2004 10:00 Uhr**

GEP UPDATE NEWS - 2 neue UFO Sichtungen werden durch die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V. (GEP) berichtet. Zeugen, die Hinweise geben können, möchten bitte unter der Rufnummer 02351/23377 sich melden. Natürlich wird jede Aussage vertraulich behandelt.

UFO-Beobachtungen 20040920 A - 20.09.2004,

ca. 14:00 Uhr MESZ, 97289 Thüngen

Sachverhalt: Herr K. machte Probeaufnahmen mit seiner neuen Digitalkamera (Canon Power-Shot Pro 1). "Als ich ein Bild von unserer Gemeinde machen wollte, und ich den Auslöser betätigte, sah ich gerade über den Monitor, als dieses Objekt vorbeiflog. Da es eine sehr hohe Geschwindigkeit hatte nahm ich nicht an, es fotografiert zu haben. Um so überraschter war ich als ich mir später die Bilder ansah. Dieses Ding ist also ein reiner Zufallstreffer."

UFO-Beobachtungen 20041219 A - 19.12.2004,

ca. 21:30 Uhr MESZ, 21029 Hamburg - Bergedorf

Der Zeuge beschreibt eine Kette mehrerer Lichter, die über den Himmel zogen. Dauer: etwa 1 - 2 Minuten. Nach seiner Sichtung meldete er sich beim Kollegen Werner Walter vom CENAP Mannheim, der den Fall an die GEP in Hamburg weiter leitete.

Die Ermittlungen wurden durch die GEP aufgenommen.

## Das Gesicht des Weihnachtsmannes

**20.12.2004 23:30 Uhr**

Manchester - 1953 durften Wissenschaftler der Universität Bari mit Genehmigung des Vatikans den türkischen heiligen Skt. Nikolaus exhumieren und untersuchen. Der Heilige der im 4. Jahrhundert lebte war zuletzt in einer Krypta in Bari begraben. Ein halbes Jahrhundert später hat nun Caroline Wilkinson, Anthropologin der Universität Manchester, aus dem damaligen Rechen das Gesicht des heiligen Nikolaus rekonstruiert.

Der Weihnachtsmann soll 1,68 Meter groß, olivgrüne Augen, einen kurzen weißen Bart und eine gebrochene Nase gehabt haben, so die Ansicht der britischen Wissenschaftler die das Gesicht rekonstruierten.

"Um den Schädel auf dem Computer zu modellieren, benutzte ich die damaligen Röntgenaufnahmen des heiligen Skt. Nikolaus als Schablonen. Zahlreiche Maße wurden eingesetzt, um sicherzugehen, daß die Replikation des Schädels genau war. Das Gesicht wurde dann mit einem virtuellen Gesichtsrekonstruktionsystem produziert, " so Wilkinson gegenüber Discovery News.



Was nach der Rekonstruktion auftauchte war ein kleiner Mann um die 60 Jahre, "mit einem sehr männlichen, quadratischen Gesicht und einer gebrochenen Nase", so Wilkinson. Sie wollte das bestehende Bild des Weihnachtsmannes nicht zerstören, betonte sie gegenüber Discovery News. Ebenso war ihr klar, dass es nicht das Bild des Mannes ist, das den Weihnachtsmann der heutigen Zeit darstellt.

Das Bild des Weihnachtsmannes wurde im übrigen erst 1931 einheitlich geprägt. Der amerikanische Unternehmer John C. Pemperton beauftragte 1931 den bekannten Top Designer Haddon Sundblom für eine Werbekampagne über das Produkt seiner Firma. Erst seit diesem Zeitpunkt hat der Weihnachtsmann

seine bekannten Farben und das bekannte Gesicht. Über Jahre hinweg zog die Firma an Weihnachten mit seinen Firmenfarben und dem "Santa Claus" durch die Medienwelt und hinterließ das heutige Bild des bekannten Mannes im roten Mantel. Dadurch sicherte sich die Firma Coca-Cola® einen uneinnehmbaren Platz in der Geschichte der Menschen und Ihren Weihnachtsglauben.

## **König David nur erfunden ?**

**21.12.2004 13:12 Uhr**

Hamburg - Trotz intensiver archäologischer Suche seien bisher so gut wie keine Spuren von David gefunden worden, berichtet das Hamburger Magazin "National Geographic Deutschland" in seiner Januar-Ausgabe. Der Alttestamentler Wolfgang Zwickel aus Mainz bezweifle auch die berühmte Episode über den Kampf David gegen Goliath.

In der biblischen Geschichte tritt David, nur mit einer Steinschleuder und Kieselsteinen bewaffnet, dem Riesen Goliath entgegen. Der kleine Hirtenjunge, der lediglich seinen im Heer der Israeliten dienenden Brüdern Proviant bringen wollte, besiegt die drei Meter große, mit Schwert und Lanze bewaffnete Kampfmaschine der Philister. Er wird zum Symbol für den Sieg der Schwachen über die Starken..

David soll nach bisherigen Einordnungen etwa um 1000 vor Christus gelebt haben. In der Bibel wird das Leben Davids als Erfolgsgeschichte erzählt. Der junge Schafhirte erlangt frühen Ruhm als Kriegsheld und eint als König schließlich die Stämme Israels. Deshalb wird er später zur Heilsgestalt verklärt..

Historiker urteilen "National Geographic Deutschland" zufolge jedoch nüchterner. Nach ihnen sei David ein rücksichtsloser Machtmensch gewesen. Andere Forscher sehen in ihm nur einen Anführer eines unbedeutenden Kleinstaats..

Israel Finkelstein, Direktor des Archäologischen Instituts der Universität Tel Aviv, sieht den Angaben zufolge in der Figur von David ein Symbol für die jüdische Geschichte. Die Verfasser der Bibel hätten in seiner Gestalt den Prozeß der Staatsbildung, der sich über Jahrhunderte erstreckte, verdichtet.

## **ESA-Web-Site nur für Kinder**

**21.12.2004 14:28 Uhr**

Frankfurt/Main - Die Europäische Raumfahrtbehörde (ESA) hat jetzt eine Web-Site speziell für Kinder eingerichtet. "ESA Kids" informiert in den Rubriken "Unser Universum", "Leben im Weltraum", "Countdown", "Nützliches aus dem All" und "Auf der Erde" über zahlreiche Themen, die mit der Raumfahrt in Verbindung stehen.

Dazu gehören natürlich auch die ESA-Projekte selbst, wie zum Beispiel der Flug der Raumsonde "Huygens" zum Saturnmond Titan. Im Bereich "Spaß" gibt es zudem Spiele, Bilder und Wettbewerbe. Die informativen Beiträge, wie die Erklärung des Unterschieds zwischen einem herkömmlichen Raketenantrieb und einem Ionen-Antrieb, "ESA Kids" nicht nur für Kinder und Jugendliche interessant machen.

## **Der kanadische UFO-Jäger**

**22.12.2004 11:00 Uhr**

Houston / Kanada - Blitzende Lichter, farbige Kugeln, fliegende Objekte - Bewohner von Neufundland und Labrador haben merkwürdige Dinge am Himmel über ihrer Provinz beobachtet. Waren es Flugzeuge oder Sterne? Natürlich werden solche Erklärungsversuche gerne durch spektakulärere ergänzt, wie z.B. dem Ansatz, es müsse sich um außerirdische Fluggeräte handeln. Solchen Erklärungen ist auch Brian Vike, der Direktor von HBCC UFO Research, aus Houston B.C., durchaus zugeneigt.

Brian Vike, der angibt, seine UFO-Webseite hbccufo.org aus Langweile eröffnet zu haben, hat lange Zeit der Wissenschaft und Astronomie großes Interesse entgegengebracht. "Angefangen habe es, seitdem er ein kleiner Junge war, als er begann Science-Fiction-Filme im Fernsehen zu schauen," so Brian Vike. Seine Faszination für UFOs entwickelte er vor etwa 20 Jahren. Seitdem sammelt er in den ganzen Staaten Erlebnisberichte von vermeintlichen UFO-Zeugen.

Im Jahr 2000 ging Vike dann mit seiner Homepage online, um die öffentliche Akzeptanz von UFO-Berichten zu erhöhen und Sichtungsbereiche zu sammeln. Seine Seite wird heute ca. zwei Millionen mal pro Monat angeklickt.

Jedes Jahr erhält er laut seinen Angaben, hunderte von Berichten, die die Sichtung unbekannter Flugobjekte in ganz Kanada melden unter anderem auch aus der Provinz Neufundland und Labrador. Dieses Jahr, so erwartet er, könnten es mehr als 300 Berichte insgesamt sein und vier davon kamen aus dieser Gegend.

"Die Berichte, die ich erhalte, scheinen über die ganze Provinz verstreut zu sein - Goose Bay, Bonavista, St. John's. Sie sind wirklich überall," sagt Vike. Was er nicht erwähnt, ist, dass diese Berichte, auch wenn sie letzten Monat gemeldet wurden, zeitlich bis zu Jahren auseinander reichen.

"In der Nacht des 23. Aprils 1999 sahen mein Freund und ich eine große orangene Kugel über den Wassern von Bonavista. Es erschreckte mich so sehr, da es nichts ähnelte, was ich je gesehen hatte. Ich näherte mich etwas und dann wurde es heller."



"Es war ein ovales scheibenähnlich geformtes Objekt, das durch den Nachthimmel flog, wesentlich schneller als ein Flugzeug. Das Objekt hatte mindestens sechs blinkende Lichte, die in einer drehenden Bewegung aufleuchteten." Dieser Eintrag stammt vom 25. März 2004

Ob diese Berichte plausibel sind, wird bei Vike nicht hinterfragt, oder ob nun der UFO-Sichter trotz großer beschriebener Angst sich diesem Objekt weiter nähert oder ein anderer Beobachter trotz der rasanten Bewegung des Flugobjekts Details der Beleuchtung erkennen kann. Vike ist sogar der Meinung, dass alle seine Sichtungen auf den selben Typ von Objekt zurückzuführen sind.

"Die Leute sehen Lichter, die am Himmel aufleuchten. Ich erhalte immer wieder Meldungen von Menschen, die ein rundes Flugobjekt mit sechs Lichtern beobachten. Es gibt noch einige Dreiecks-Sichtungen und Leute die zigarrenförmige Objekte sehen. Aber das ist alles nichts neues," sagt Vike. Bei allen fliegenden Objekten, die gesichtet werden, handelt es sich also um fliegende Untertassen? Nein, das behauptet Vike auch nicht. Er prüft regelmäßig die Wetternachrichten, die öffentlichen Militärprogramme und kontaktiert Flughäfen, um alternative Erklärungen für die Sichtungen zu erhalten. Und die meisten finden eine solche.

"Ich glaube, ehrlich gesagt, dass die Mehrheit der UFO Meldungen erklärt werden kann," sagt Vike. "Was die Menschen sehen, sind häufig Sterne. Bei einer sich bewegenden Wolkendecke scheinen sie, sich zu bewegen, aber sie tun es nicht wirklich. Aber es gibt einen kleinen Anteil, der definitiv ungewöhnlich ist, und das ist der harte Kern."

## **Geheimnisvoller Fischregen in Amerika**

**22.12.2004 11:45 Uhr**

Shropshire Town / USA - Einige merkwürdige Vorkommnisse gab es in Shropshire Town, nachdem eine Spaziergängerin, die gerade ihren Hund ausführte einen Flußbarsch mitten auf der Straße vorfand. Obwohl weit entfernt von dem nächsten Gewässer war das Tier noch am Leben und konnte von der Spaziergängerin Marian Ralphs gerettet werden. Nach ihren Angaben, hatte sie den Fisch, der immerhin ein Pfund wog, zunächst für eine leere Wasserflasche oder etwas ähnliches gehalten. Beim näherkommen entpuppte sich jedoch diese vermeintliche Umweltverschmutzung als ein Fisch außerhalb des Wassers. Geistesgegenwärtig hob die überraschte Frau den, dem Erstickungstod nahen, Wasserbewohner auf und packte ihn in eine leere eigentlich für Hundekot bestimmte Tüte, einen sogenannten Poop-scoop Bag und eilte in ihre nahe gelegene Wohnung. Dort beförderte sie den Fisch in eine wassergefüllte Schüssel. Der 500 Gramm schwere Barsch hat sich mittlerweile komplett erholt und ist wieder in der Wildnis ausgesetzt worden. Eine Erklärung, wie es den Süßwasserbewohner an diesen für ihn lebensfeindlichen Ort verschlagen hat, ist allerdings noch nicht gefunden. Neben anderen Möglichkeit ist möglicherweise ein Phänomen, das im Volksmund Fischregen genannt wird. Bereits in dem griechischen Text Deipnosophistai (2. Jahrhundert nach Christus), einer Arbeit von über 800 Autoren, die von Athenaeus herausgegeben wurde, finden wir einen der ältesten Hinweise auf einen Fischregen:

"Ich weiß auch, dass es Fische regnet. Auf jeden Fall sagt Phoenias in dem zweiten Buch seines Werkes 'Eresian magistrate', dass es auf der Halbinsel einmal drei Tage lang ununterbrochen Fische geregnet habe, und Phylarchus sagt in seinem vierten Buch, dass die Leute oft Fischregen erlebt haben."

Ebenfalls in der biblischen Überlieferung tauchen Schilderung auf, die sich als dieses Phänomen deuten ließen. So kann zum Beispiel die Froschplage, die Ägypten als Strafe auferlegt wird, als Regen von Wasserbewohnern interpretiert werden.

Es muss allerdings auch festgehalten werden, dass kein Fischregen je beobachtet wurde. So gesehen wartet dieses unerklärte Phänomen immer noch auf seine Lösung.

## **Historisches Kanaan gefunden ?**

**22.12.2004 15:04 Uhr**

Cana/Israel - Zwischen den Wurzeln eines alten Olivenbaums haben Archäologen Teile von großen Steinkrügen gefunden - und damit möglicherweise den Ort der biblischen Ortschaft Kana. Die Forscher sind der Auffassung, dass es sich um die gleiche Art von Gefäßen handelt, die Jesus laut christlicher Mythologie bei der Hochzeit zu Kana für die Verwandlung von Wasser in Wein benutzt hat.

Bibelwissenschaftler sind sich der Sache allerdings nicht so sicher und verlangen weitere Grabungen.

"Alle Anzeichen der archäologischen Ausgrabungen legen den Schluss nahe, dass der Ort der Hochzeit das moderne Cana ist", sagt die israelische Archäologin Yardena Alexander. Das überwiegend arabisch besiedelte Cana liegt zwischen Nazareth und Capernaum, aber Bibelwissenschaftler sind sich nicht sicher, ob es sich bei dem Ort wirklich um das biblische Kana und damit um den Ort des überlieferten ersten Wunders Jesu handelt.

Krüge gab es an verschiedenen Orten

Die Scherben stammen aus der römischen Zeit des 1. Jahrhunderts, als der historische Jesus in Galiläa unterwegs war. Allerdings haben amerikanische Archäologen einige Kilometer weiter nördlich bei Ausgrabungen ebenfalls solche Stücke von Steinkrügen gefunden. Der israelische Wissenschaftler Shimon Gibson erklärt, dass solche Gefäße nicht selten gewesen seien und dass der Fund in Cana daher nicht eindeutig mit der biblischen Geschichte in Verbindung gebracht werden könne. Daher seien weitere Grabungen erforderlich. Auch der Jerusalemer Bibelwissenschaftler Stephen Pfann spricht sich für weitere Forschungen an beiden Grabungsstätten aus.

Alexander stützt ihre Theorie auch auf die Entdeckung eines jüdischen Ritualbades an der Ausgrabungsstätte in Cana. Dies zeige, dass sich dort eine jüdische Gemeinde befunden haben müsse.

Alexander unternimmt bereits seit 1999 Ausgrabungen in Cana. Sie stellt sich vor, dass Cana mit öffentlichen Investitionen zu einem neuen Anziehungspunkt für Touristen und Pilger werden könnte. "Wir bemühen uns intensiv, diese Stätte zu erhalten, weil wir es hier mit einem Dorf Jesu zu tun haben. Es war hier, wo er sein erstes Wunder vollzog."

## **Lufkin Biest in der Topliste !**

**23.12.2004 12:00 Uhr**

Lufkin / Texas - Die wilden Spekulationen um ein komisch aussehendes Tier welches im Oktober in Pollok getötet wurde, reichen von einer unentdeckten Tierart bis hin zu etwas noch unheimlicheren - wie dem bekannten Chubacabras aus der mexikanischen Volksüberlieferung. Wie wir bereits im Oktober berichteten, sind die Meinungen über das Tier sehr umstritten, jedoch sind sich der Großteil der Forscher einig, dass es es um nichts weiter als einen kranken Kojoten handelt.

Die lokale Tageszeitung "Lufkin Daily News" hat nun diese Story über das Tier zu der Liste der lokalen Geschichten 2004 auf Platz 10 ausgewählt.

Das Tier wurde erschossen als es im Oktober versucht hatte, unter einem Haus in Pollok zu kriechen um sich zu verstecken. Stacy Womack, ein Familienmitglied des Hauseigentümers war gerufen worden um einen Blick auf das Tier zu werfen. Sie arbeitet mehr als 20 Jahre für den Ellen Trout Zoo und als lokale Veterinärärztin. Stacy Womack entschloss sich auch, nachdem Sie das Tier nicht richtig identifizieren konnte, die Bilder der Öffentlichkeit, der Presse und auch einigen wissenschaftlichen Kollegen zu zeigen um Licht ins Dunkle zu bringen.



Das Tier hatte eine blau - graue Haut, war größtenteils haarlos und man konnte die Krankheit erkennen. Ein ratenartiger Schweif baumelte am hinteren Ende des Tieres und sorgte für grübeln unter den Experten.

Viele der lokalen Tierexperten - die nur Fotos zum untersuchen hatten - diskutierten, dass das Tier wohlmöglich ein kranker Kojote war. Bis heute steht noch nicht eindeutig fest, was es nun ist. Ist es nun ein Kojote oder eher ein Hund oder sogar eine Kreuzung aus beidem?

Manch ein Einwohner in Südtexas fragen sich ob das Tier wohl der mystische Chubacabras, ein mexikanischer Volksglauben indem ein mysteriöses Tier andere Tiere tötet, sein könnte. Einige glauben, dass es sich bei dem Tier um eine unentdeckte Tierart handeln könnte welche in den großen Sandbereichen unter dem Boden von Texas lebt. Der Boden soll im Februar 2003 durch den Unfall des Space Shuttles Columbias verseucht worden sein.

Die englischsprachige Webseite unknowncountry.com berichtete im Oktober sie hätte DNA Material von dem Tier aus San Antonio zugesandt bekommen, welches sie analysieren wollten. Die Analysen brachten heraus, dass es sich um eine eigene neue Tierart handeln könnte. Die DNA - Analysen von dem Tier in Pollok lassen bis heute leider auf sich warten.

Und so geht die Diskussion um das Lufkin Biest weiter. Viele der Experten sind der Meinung dass es sich wirklich nur um einen kranken Koyoten handeln könnte. Jedoch werden einige stimmen immer lauter die nach einer echten Untersuchung rufen und nicht nach einer einfachen Fotopräsentation.

## **Für 50 000 Dollar aus dem Gen-Labor**

**23.12.2004 17:41 Uhr**

„Little Nicky“ ist das erste Klon-Kätzchen auf Bestellung!

Große Kulleraugen, samtweiches Kuschelfell - „Little Nicky“ ist ein ganz besonders hübsches Kätzchen (Foto oben). Nur - es ist nicht einmalig: Der 9-Wochen-Knirps ist ein Klon! Er wurde gezüchtet aus den Erbanlagen seines Vaters „Nicky“!

Die erste Hauskatze ganz nach Wunsch und auf Bestellung!

Dafür stellte die Gen-Firma der Katzenmutter eine dicke Summe in Rechnung: Satt 50 000 Dollar wollte die Gen-Firma „Genetic Savings and Clone“ in Sausalito (Kalifornien) für den Klon auf Samtpfötchen!

Der reine Wahnsinn - oder echte Katzenliebe?

Für Besitzerin Julie keine Frage. Ihr erster Kater „Nicky“ war nach 17 Jahren gestorben - und seine Besitzerin war untröstlich: Denn der gestreifte Kuscheltiger war „besonders gut aussehend, ungewöhnlich intelligent und fähig, elf Kommandos auszuführen“, sagt Julie.

Da kam die Idee mit der High-Tech-Züchtung aus dem Gen-Labor gerade recht. Ende Februar 1997 hatte schottische Wissenschaftler erstmals ein Tier geklont: das Schaf „Dolly“. Es entstand aus den Körperzellen eines erwachsenen Schafes, wuchs zur exakten Kopie heran. Kater Klein-Nicky wurde nach einer abgewandelten „Dolly-Methode“ gezüchtet, um Mißbildungen und Organversagen auszuschließen. Tierschutz-Organisationen sehen die Klon-Katze allerdings mit gemischten Gefühlen: „Es gibt absolut keinen Mangel an Kätzchen. Warum also müssen wir sie klonen.“

Julie dagegen ist total begeistert von ihrem Mini-Kater: „Ich sehe absolut keinen Unterschied zwischen ‚Little Nicky‘ und ‚Nicky‘“ sagt sie. Wie sein Vorgänger ist der Kleine sogar ein echter Wasser-Fan und sprang zu Hause gleich in die Badewanne.

Eben ganz der Klon-Papa...

## **Festbraten zur ISS geschossen**

**24.12.2004 12:10 Uhr**

...damit die Astronauten endlich mal wieder was anständiges essen können.

Moskau - Der Weihnachtsmann kommt mit einer kleinen Verspätung, aber er kommt: Sonntag soll ein unbemannter Raumfrachter an der Internationalen Raumstation ISS andocken. An Bord - 2,8 Tonnen Nachschub. Treibstoff, Trinkwasser, ein neuer deutscher Roboterarm und Weihnachtspäckchen für die beiden Astronauten.

Der Nachschub wird sehnsüchtig erwartet. Die ISS-Arbeiter Salishan Scharipow und Leroy Chiao ernähren sich seit Wochen nur noch von Tütensuppen, Brei und etwas Kuchen.

Donnerstagabend wurde der Nachschub auf den Weg gebracht, leckere Fleisch- und Fischgerichten sowie ein Plastik-Tannenbaum ins All geschossen.

Und mit welchen Geschenken wird die ISS-Besatzung beschert? Der Sprecher der russischen Raumfahrtagentur: „Das ist privat, selbst wir wissen es nicht. Und außerdem soll es ja auch eine Überraschung sein.“

## **Belize Bigfoot Expedition ein Erfolg !**

**24.12.2004 23:20 Uhr**

Houston / USA - Ken Gerhard, Forscher der American Primate Conservation Alliance, ist die vergangenen Tage glücklich und erfolgreich von seiner Forschungsreise aus Belize wieder zurückgekommen. Ziel der Reise war es, Spuren der beiden Bigfoot ähnlichen Primaten Sisemite und Dwendi zu finden, denen man nachsagt, dass sie durch die dichten Wälder des Landes streiften.

"Wir waren ganz aufgeregt die Expedition von Ken zu fördern indem wir ihn mit Ausrüstung versorgten und sind erfreut mitteilen zu können, dass er sicher wieder nach Hause gekommen ist. Das Ziel seiner Forschungsreise war ein voller Erfolg und so können wir einige neue Beweise über die Existenz der beiden Primaten vorlegen." so APCA Gründer Chester Moore.



Die beiden Primaten kommen in den örtlichen Volkssagen immer wieder vor. Der Sisemite ist eine Kreatur, vergleichsweise wie der amerikanische Bigfoot. Der Dwendi ist dagegen kleiner und dünner, so wie der Orang-Pendek.

"Ich glaube dass es diese Kreaturen wirklich gibt. Ich bin ebenso davon überzeugt, dass es Spuren gibt, die wir finden können. Dies ist auch der Grund, warum wir kommenden Frühling erneut eine Forschungsreise unternehmen werden. Das Team bei dieser Reise wird größer sein und ebenso werden wir mehr Ausrüstung mitnehmen. Die Grundarbeiten wurden ja von Kent bei seiner jetzigen Reise schon durchgeführt," so Chester Moore in einem Interview mit der Paranews Redaktion.

Auf der linken Seite sehen wir einige Bilder der Forschungsreise.

Es wurden. z.B. überdimensionale Fussabdrücke entdeckt und dokumentiert.

## **Huygens auf Kurs zum Titan**

**25.12.2004 19:45 Uhr**

Paris - Seit sieben Jahren ist sie im All unterwegs - die europäische Sonde "Huygens". Jetzt hat sie ihr Ziel erreicht: Die Sonde ist im Landeanflug auf den geheimnisvollen und größten Saturn-Mond Titan.

Dort soll die Sonde Mitte Januar in die Atmosphäre des Saturn-Trabanten eintreten und bis zum Aufprall

Daten sammeln und Fotos schießen.

Reichen die Batterien, dann liefert "Huygens" auch nach der Landung Daten von der Oberfläche des einzigen Mondes in unserem Sonnensystem, der eine Atmosphäre hat.

Die Sonde wurde am Samstagmorgen erfolgreich von dem amerikanischen Mutterschiff "Cassini" abgekoppelt, teilte die Europäische Weltraumorganisation (ESA) in Paris mit.

Die Abtrennung nach siebenjähriger Reise durch das Weltall erfolgte nach ESA-Angaben um 3.00 Uhr MEZ durch die Zündung von Sprengladungen, die einen "Huygens" ausklinkenden Mechanismus auslösten. Minuten später hatte sich "Cassini" wieder der Erde zugewandt und ein Signal von dem geglückten Manöver geschickt.

Dieses Signal brauchte wegen der Entfernung von etwa 1,2 Milliarden Kilometern zur Erde eine Stunde und acht Minuten bis zum Bodenstationsnetz der NASA. "Cassini" muss am 28. Dezember seinen Kurs erneut korrigieren, um nicht auf dem Saturn-Mond aufzuschlagen.

"Das ist ein weiterer Meilenstein der Mission", freute sich ESA- Wissenschaftsdirektor David Southwood.

"All unsere Hoffnungen und Erwartungen richten sich jetzt auf die ersten Daten aus einer neuen Welt, von deren Erforschung wir seit Jahrzehnten geträumt haben."

Verläuft alles nach Plan, dann taucht "Huygens" am 14. Januar gegen 16.00 Uhr MEZ in einem steilen Winkel von 65 Grad und mit einer Geschwindigkeit von sechs Kilometern in der Sekunde in die Atmosphäre des Saturn-Mondes ein und landet. "Cassini" wendet seine Hauptantenne dann der Erde zu und überspielt die von "Huygens" übermittelten Daten aus der unbekanntem Welt des Titan zur Erde.

"Huygens" wurde bereits vor Tagen für seine Reise programmiert und wird bis zu seiner Ankunft auf "Titan" im "Tiefschlaf" verbleiben. "Wir haben heute nur zugeschaut und mehr bleibt uns auch in den kommenden Tagen nicht", sagte Michael Khan, Missionsanalyst bei der Europäischen Raumfahrtkontrollstation ESOC in Darmstadt.

Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn hat den Beginn der Landephase als einen bedeutenden Erfolg der europäischen Raumfahrt gewürdigt. "Die Mission soll uns neue Erkenntnisse über die Entstehung der Erde liefern", sagte die Ministerin in Berlin.

## **UFO Sichtung in Kanada**

**26.12.2004 02:00 Uhr**

Sioux Lookout, Ontario / Kanada - Am 23.12. wurde gegen 22:00 Uhr folgende Sichtung gemacht: "Ich war zusammen mit meiner Freundin und meiner Tocher auf dem Rückweg nach Sioux Lookout, als ich ein Licht am Himmel sah. Als das Objekt gerade über der Baumreihe war, fragte ich meine Freundin ob sie das Objekt das ich sah auch sehen konnte, was sie mir mit "Ja" beantwortete. Fünf Minuten später, wir waren etwas näher an das Objekt herangekommen, flog das Objekt auf der rechten Seite ( parallel ) zur Straße. Das Objekt selber flog sehr tief und es hatte drei rote Lichter an den äußeren Ecken und drei weiße Blitzlichter an der Unterseite, welche kleiner als die roten waren. Die Blitzlichter waren bei jedem Aufleuchten in einem anderen Rhythmus. Ich fuhr ungefähr 100 Km/h schnell."

"Wir fuhren in eine Senke und kamen gerade über den Hügel, als das Objekt plötzlich eine 90 Grad Wende machte und über der Straße hinwegflog, direkt über uns. Ich bremste das Auto ab, kurbelte mein Fenster herunter und steckte meinen Kopf raus. Dann sah ich, dass das Objekt eine Kreisform hatte. Es musste ungefähr 20 - 30 Fuß breit gewesen sein. Ich sah einen LKW und ein anderes Auto hinter uns, also streckte ich den Arm aus dem Fenster und deutete auf das Objekt. Ich konnte meinen Augen nicht trauen. Ich hatte auch noch nie zuvor eine Erfahrung gemacht, die mir solch einen Adrenalinschub gegeben hat. Ich bekam Panik, trat auf das Gaspedal und fuhr so schnell wie ich nur konnte. Als wir in der Stadt ankamen war es 22.16 Uhr, zehn Minuten später entfernt vom Highway 72, wo wir das Objekt gesehen hatten."

## **Einschlagsrisiko Faktor Vier**

**26.12.2004 17:16 Uhr**

Das Kollisionsrisiko mit unserem Planeten wurde bisher für den Asteroiden 2004 MN4 nur als sehr gering eingeschätzt. Der Himmelskörper wurde im vergangenen Juni erstmals gesichtet. Im Jahr 2029 soll er sich der Erde nähern.

Am vergangenen Freitag wurde der Risikofaktor sowohl von der NASA, als auch von italienischen Wissenschaftlern auf Level Vier der Torino Skala erhöht - ein bisher einmaliger Fall. Die Einstufung bedeutet eine potentielle Gefährdung.

Zudem wird die Bahn des Asteroiden künftig 'sorgfältig überwacht'. Eine globale Gefährdung besteht jedoch nicht, dafür reicht seine Größe von rund 400 Metern nicht aus, jedoch besteht das Risiko regionaler Schäden.

## **Der Pentagon-Dodekaeder**

**26.12.2004 18:25 Uhr**



1939 wurde ein bronzener Dodekaeder am Leopoldswall in Tongern gefunden. Es handelt sich um einen Würfel mit zwölf fünfeckigen Flächen. Auf jeder Ecke befindet sich eine kleine runde Kugel.

Über die genaue Funktion des Dodekaeders gibt es nur Vermutungen: Kerzenhalter, Würfel, Zepterknäuf, Waffe, Spielzeug, Werkzeug, Meßinstrument zur Bestimmung von Durchmessern, Meisterstücke zur Gesellenprüfung, Instrument zur Zukunftsvorhersagen, Pendel oder mystisch-religiöses Instrument. Der direkt im ersten Teil des Gallo-Romanischen Museums untergebrachte 12-flächige Würfel verfügt an jeder Seite über eine runde Öffnung verschiedensten Durchmessers. Insgesamt 92 bestätigte Funde dieses seltsamen Körpers befinden sich vorwiegend im römisch besetzten gallischen Raum.

Beachten Sie die verschiedenen großen Öffnungen.

## **Weltraum-Veteran gestorben**

**27.12.2004 14:59 Uhr**

Moskau - Gennadi Strekalow, hochdekorierter Veteran aus fünf sowjetischen Weltraum-Missionen, ist tot. Der Kosmonaut starb am Samstag in Moskau, sein früherer Chef, Juri Semionow, der Leiter des Raketenherstellers Energija, lobte den Verstorbenen am Sonntag als einen "herausragenden Kosmonauten". Vor Kurzem war bei Strekalow Krebs diagnostiziert worden.

Strekalow arbeitete nach seinem Studium an der Staatlichen Moskauer Technologischen Universität als Ingenieur für das sowjetische Raketenprogramm. Im Jahr 1980 flog er erstmals ins All und erhielt dafür erstmals die höchste Auszeichnung des Kreml, den Orden "Held der Sowjetunion".

Glimpflich verlaufener Zwischenfall

Bekannt wurde der Raumfahrer vor allem durch ein Beinahe-Unglück im September 1983: 15 Sekunden nach dem Start vom Weltraumbahnhof Baikonur fing die Sojus-Trägerrakete Feuer. Zusammen mit einem Kollegen konnte sich der Kosmonaut nur Sekunden vor der Explosion in Sicherheit bringen.

Seinen letzten Raumflug absolvierte der Veteran im Jahr 1990 zur Weltraumstation Mir. Damals weigerte sich Strekalow aus Sicherheitsgründen, zum Weltraumspaziergang auszusteigen. Daher strich ihm der Staat einige seiner Vergünstigungen. In einem für die Sowjetunion ungewöhnlichen Schritt ging er vor Gericht und erhielt sein Geld zurück.

## **Musik für die Ewigkeit**

## **27.12.2004 15:56 Uhr**

Besucher des Konzerts "As slow as possible" in der Buchardikirche in Halberstadt werden den letzten Orgelklang nicht mehr erleben. Der ertönt erst in 639 Jahren.

Wenn in den Kirchen und Domen unseres Landes die Weihnachtslieder längst verklungen sind, ist im sachsen-anhaltischen Halberstadt weiter das Konzert "As slow as possible" (So langsam wie möglich) des amerikanischen Komponisten John Cage zu hören. Erst in mehr als 630 Jahren werden die letzten Akkorde verstummen. Damit wird in der Vorharzstadt das langsamste Konzert aller Zeiten und zugleich auch das längste Konzert der Weltgeschichte aufgeführt.

### Interdisziplinäre Idee

Die Idee für das ungewöhnliche Kunstwerk hatten Organisten, Musikwissenschaftler, Theologen und Philosophen auf einem Orgel-Symposium 1997 im baden-württembergischen Trossingen, wie Georg Bandarau vom Vorstand der inzwischen gegründeten John Cage Orgel Stiftung berichtet. Das Stück, das der amerikanische Avantgardist zunächst für das Klavier und später für die Orgel auf vier Seiten notiert hatte, stand im Mittelpunkt.

Dabei vertrat unter anderem der schwedische Organist Hans Ola Ericsson die Ansicht, "So langsam wie möglich" werde von der Physik begrenzt, auf dem Klavier durch das Anschlagen und Verklängen der Töne. Doch Orgeltöne verklängen nicht, so lange die Bälge getreten werden. So kamen er und die anderen Experten zu dem Schluss, "So langsam wie möglich" bedeute so lange, wie die Lebensdauer einer Orgel ist und so lange, wie es Frieden und Kreativität in künftigen Generationen gibt.

Aus der Fachsimpelei wurde ein konkretes Projekt. Der Berliner Komponist Jacob Ullmann begab sich auf die Suche nach einem geeigneten Raum und fand in Halberstadt die inzwischen leer stehende Buchardikirche, die um 1050 gebaut wurde, über 600 Jahre als Zisterzienserkirche und zuletzt als Schnapsbrennerei und Schweinestall diente. Mit Unterstützung der Stadt und privater Hilfe wurde der romanische Bau gereinigt, durch ein neues Dach vor Regen geschützt, Fenster wurden eingesetzt, und die Kirche wurde in der Substanz gesichert.

Das inzwischen international viel beachtete und diskutierte Projekt kam zugleich an die Wurzel der Orgel zurück. In Halberstadt wurde 1361 die erste Großorgel der Welt, eine Blockwerksorgel, gebaut. Sie stand im Dom, hatte zum ersten Mal eine 12-tönige Klaviatur und ist damit Vorgänger für Klavier und Orgel.

"Die Wiege der modernen Musik steht damit in Halberstadt", erklärt Georg Bandarau.

Er verweist zudem darauf, dass das Orgel-Geburtsjahr auch die Zeitspanne von "As slow as possible" vorgibt: 1361 bis zum Jahrtausendwechsel 2000 bedeutet eine Achse von 639 Jahren.

### Klang der Stille

Die Partitur des Werkes wurde gewissermaßen auf die 639 Jahre umgelegt. Am 5. September 2001, zum 89. Geburtstag von John Cage, begann das Stück. Allerdings war zunächst nichts zu hören, denn der Komponist hatte an den Beginn seiner Partitur eine Pause gesetzt, die bis zum 5. Februar 2003 dauerte. Dann erklangen als erstes für eineinhalb Jahre die drei Töne gis - h - gis, bevor der vollständige Dreiklang zu Stande kam, der jetzt zu hören ist. "Während einige Töne nach wenigen Jahren wechseln, bleiben gleichzeitig andere über Jahrzehnte liegen", berichtet Georg Bandarau. Den derzeitigen Dreiklang erzeugen sechs Orgelpfeifen in einer kleinen Orgel, die mit der Aufführung entsprechend wachsen soll, eben "so langsam wie möglich". An die bislang drei Tasten der Klaviatur wurden kleine mit Sand gefüllte Säckchen gehängt, die den jeweiligen Ton auf Dauer sichern. Der große Blasebalg wird mit Strom betrieben. Entworfen und gebaut wird das Instrument in der Kevelaerer Orgelbauwerkstätte Romanus E. Seifert & Sohn mit Unterstützung der Firma Reinhard Hüfken-Organbau aus Halberstadt. Bis zu ihrer endgültigen Fertigstellung soll die Orgel 200.000 Euro kosten.

### "Utopie des Optimismus"

Für die Finanzierung sorgen auch jene Enthusiasten, die sich für das Konzert jeweils ein Klangjahr zwischen 2000 und 2639 reservieren lassen und dafür 1.000 Euro zahlen. Gut 40 Jahre sind bereits verkauft, wie die kleinen Metalltafeln verkünden, die an den Kirchenwänden hängen und mit Texten nach Wahl der Sponsoren versehen sind.

Mit dem kühnen John-Cage-Organ-Projekt hat Halberstadt schon jetzt Tausende Besucher angezogen, unter ihnen Alexander Kluge, Jens Reich und Uwe Ochsenknecht. Briefe, E-Mails und Kontakte reichen in viele Länder, vor allem aber in die USA, der Heimat des 1992 verstorbenen John Cage.

Kulturstaatsministerin Christina Weiss bezeichnete die Aufführung als "Utopie des Optimismus", den "wir in der Tat gut gebrauchen" können.

## **Abschussfreigabe für UFOs im Iran!**

**28.12.2004 12:00 Uhr**

Die iranische Luftwaffe hat den Befehl erhalten sämtliche Unbekannten Flugobjekte abzuschießen, die in den iranischen Luftraum eindringen. "Alle Bodeneinheiten und Flugzeuge haben den Befehl zum sofortigen Abschuss von fliegenden Objekten über iranischem Boden erhalten." so der Pressesprecher der Luftwaffe, Colonel Salman Mahini.

Die Berichte über UFOs haben im letzten Sommer und in den vergangenen Wochen das Land ergriffen. Staatliche Medien haben über Sichtungen von UFOs berichtet, welche sich in der Nähe von Nukleareinrichtungen aufhielten. "Diese UFOs könnten auch regulären Ursprungs haben, wie etwa Satelliten, Kometen oder auch Spionageflugzeuge, die versuchen Luftaufnahmen von den nuklearen Einrichtungen zu machen." so Mahini weiter.

"In den vergangenen Wochen ist die Anzahl der Meldungen über UFOs deutlich gestiegen. Vermehrt wurden sie in der Provinz Busher und Isfahan gesichtet," berichtet eine lokale Nachrichtenzeitung. In beiden Provinzen befinden sich nukleare Einrichtungen. Der Zeitpunkt der vermehrten Sichtungen, welche im übrigen aufkamen, als die USA die iranische Regierung mit dem Nuklearprogramm konfrontierte, hat die Mehrheit der iranischen Bevölkerung dazu gebracht zu glauben, dass es sich um eindeutige Spionagefälle der Amerikaner handelt.

Ein kleiner Teil der Sichtungen beschreibt die UFOs allerdings mit nicht irdischen Fähigkeiten.

## **Tibet, Remote Viewing, UFOs und 2012 !**

**28.12.2004 13:30 Uhr**

Tibet - "Remote Viewing" ist für Mönche aus Tibet nichts neues. Bereits über tausend Jahre hat das Remote Viewing die tibetische Kultur im Bereich der spirituellen Aktivitäten dominiert. Alermierend und faszinierend ist es zugleich, dass einige Toursiten extra in das Land kommen und das Remote Viewing zu lernen. Übereinstimmend mit den Touristen sehen die Remote Viewers, dass die Kraft der Welt in eine selbstzerstörerische verändert. Zwischen heute und 2012 wird es vermehrt lokale Kriege geben und Terrosismus und verdeckter Kampf werden zum Hauptproblem werden.

2010 soll in der Weltpolitik etwas großes geschehen, welches zu einem schrecklichen und großem Krieg führen wird. Zu diesem Zeitpunkt werden die Weltmächte solche Kraft besitzen, dass sie jede Person auf dem Planeten zerstören könnte. Zwischen 2010 und 2012 wird sich die ganze Welt auf dem Tag des "jüngsten Geerichts" vorbereiten und diese Richtung einschlagen. Schwerwiegende politische Auseinandersetzungen werden in dieser Zeit nur mit sehr wenig Fortschritt vorankommen.

2012 selbst wird sich die Welt in einen nuklearen Weltkrieg befinden. Zu dieser Zeit wird allerdings etwas bemerkenswertes geschehen, so die buddhistischen Mönche von Tibet. Übernatürliche Kräfte werden in das Schicksal der Welt eingreifen, welches zu diesem Zeitpunkt nicht die Selbstzerstörung der Welt ist. Wissenschaftliche Deutungen über die Aussagen der Mönche aus Tibet, würden eine Möglichkeit dass wir bereits von Außerirdischen Lebensformen beobachtet werden und diese jeden unserer Schritte beobachten nicht ausschließen.

Interessanter Weise verhält sich die Antwort der Mönche, wenn man Sie über heutige UFO Sichtungen in China und Indien befragt, eher bedeckt. Viele der Mönche lächeln bei dieser Frage und antworten, dass wir bereits heute schon beobachtet werden. Der Menschheit wird es nicht erlaubt werden in solch großem Umfang die Geschichte zu verändern.

Die Paranews Redaktion bittet alle Leser, die bereits in Tibet waren und dort auch bereits irgendeine Art solcher Erfahrungen mit dem Mönchen gemacht hat, sich bei uns zu melden. Anonymität wird groß geschrieben, ebenso das Vertrauen. Die Redaktion möchte in diesem Bereich näher recherchieren. Zeugen oder Interessierte melden sich bitte bei Jürgen Bayer.

## **Einschlag ausgeschlossen**

**28.12.2004 14:18 Uhr**

Ein bereits im Juni gefundener und im Dezember erneut "entdeckter" Asteroid wird nicht auf der Erde einschlagen - zumindest nicht in der näheren Zukunft. Das haben amerikanische Astronomen ermittelt. Mit Hilfe von Archivaufnahmen konnten sie die Bahn des gut 400 Meter großen Gesteinsbrockens genauer

bestimmen und schließen einen Einschlag in diesem Jahrhundert aus.

Australische Forscher hatten das Objekt am 18. Dezember gesichtet. Weitere Beobachtungen zeigten, dass es sich dabei um 2004 MN4 handelte, einen bereits Mitte Juni von US-Astronomen entdeckten Asteroiden. Zur Klasse der erdnahen Asteroiden (Near-Earth Asteroids, NEA) gehörend, kreuzt das Objekt auf seiner 323 Tage währenden Reise um die Sonne die Erdbahn und kommt nahe an die Venusbahn heran.

Auf Basis der wenigen Beobachtungsdaten durchgeführte Berechnungen ergaben, dass für den 13. April 2029 eine Einschlagswahrscheinlichkeit von mindestens 1:300 bestand. 2004 MN4 war daraufhin als hinreichend bedeutend eingestuft worden, um weitere Untersuchungen zu rechtfertigen. Daher machten sich Jeffrey Larsen und Anne Descour vom Spacewatch Observatory der University of Arizona, Tucson, auf die Suche nach möglichen älteren Aufnahmen des Asteroiden - und wurden fündig.

Schon am 15. März 2004 war der Asteroid abgelichtet worden, damals jedoch niemandem aufgefallen. Indem der durch Beobachtungsdaten abgedeckte Zeitraum um drei Monate anwuchs, konnten auch die Bahnrechnungen verfeinert werden. Demnach führt keine der denkbaren Bahnen 2004 MN4 auf einen Kollisionskurs mit der Erde. Zwar sorgt sein naher Vorbeiflug im Jahr 2029 für neue Unwägbarkeiten, indem die Schwerkraft der Erde besonders stark an dem Asteroiden zerrt. Laut Schätzung des Near-Earth Object Program der NASA zeigen die derzeitigen Risikoanalysen jedoch, "dass bei keiner der nachfolgenden Erdpassagen im 21. Jahrhundert Anlass zur Besorgnis besteht".

## **UFO Sichtung in Kanada**

**30.12.2004 00:15 Uhr**

Surrey / Kanada - Ein Augenzeuge berichtet über die HBCC UFO Research Organisation: "Am Abend des 27. Dezembers habe ich gegen 17:30 Uhr ein großes gelbes Licht am Himmel gesehen, welches in nördlicher Richtung flog. Es sah aus wie ein Satellit, aber viel größer. So ähnlich wie die Raumstation (ISS). Ich holte mir mein Fernglas aber es bewegte sich zu schnell, so dass ich es mit meinem Fernglas nicht erfassen konnte. Wahrscheinlich ist es auch öfters hinter dem Horizont verschwunden oder drehte sich, genau weiß ich es nicht."

"Also beschloss ich meinen Fotoapparat zu holen und hielt sie ungefähr in Richtung 45 Grad nördlich, am selben Platz wo das Objekt vorher war."

"Ungefähr gegen 18:00 Uhr, plus minus 10 Minuten, tauchten dann zwei breite Blitzlichter für ca. ein bis zwei Sekunden auf. Sie waren ungefähr so groß wie die Venus im Sommer. Als ich es im Sucher der Kamera hatte, sah es aus wie ein breites, rotes Objekt. Doch als ich dann das Foto gemacht und es herangezoomt hatte, sah ich, dass es ein schwarzes, ovales Objekt war. Das Objekt hatte eine weiße Fläche, welche teilweise von einer rötlichen Wolke verdeckt war, die von der linken, unteren Seite des Objektes heraufkam. Das Licht war einige Sekunden zu sehen und verschwand dann wieder, dafür ging das andere Licht an. Als ich es herangezoomt hatte, sah es wie ein perfektes, kreisrundes Objekt, mit zwei ovalen, weißen Flächen, aus. Das zweite Objekt flog unter und links neben dem ersten Objekt. Zu dieser Zeit hatte ich meine Kamera auf Nachtsicht gestellt und hatte eine Vergrößerung von 20 fach. Auf dem weißen Objekt waren zwei großen, weißen, rechteckigen Lichter auf der Unterseite und der Rückseite. Es flog aus meinem Sichtfeld in Richtung Nord - Nord - West raus. Es könnte auch ein Flugzeug gewesen sein, aber ich sah keine blinkenden Lichter oder Form nur ein leichtes glühen als es vorbeiflog. Da ich den Zoom meiner Kamera auf 40 fach stellte, muss das Objekt sehr weit weg gewesen sein. Die Fenster in meinem Haus waren offen und ich konnte in meiner Umgebung weder Flugzeuge sehen noch hören."

## **Russland - Iran: Zusammenarbeit bei UFOs**

**30.12.2004 12:25 Uhr**

Moskau - Iran und Russland haben über den Bau des Zohreh Satelliten für Iran eine Vereinbarung geschlossen. In einem Treffen zwischen dem iranischen Botschafter in Moskau Gholam Reza Shafei und dem stv. Direktor der Russian Federal Space Agency (Rosaviakosmos - Die russische Raumfahrtbehörde) Chief General Anatoly Perminov, stimmten die beiden Seiten überein, Ihre Zusammenarbeit im Hinblick auf die Raumfahrtprogramme auszubauen und zu vertiefen. Dies schloss den Bau von Satelliten und den Austausch von Forschungen mit ein.

Beide Seiten stimmten außerdem zu, dass eine Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit im Hinblick auf die wissenschaftliche Studie von UFOs vollzogen werden müsste.

Eine besondere Zusammenarbeit wurde im Sektor der Weltraumerforschung und des Satellitenbaus von beiden Seiten betont.

Die Gespräche der Offiziellen der RSA und des Irans fanden aufgrund des iranischen Zohreh - Satelliten Projektes, vergangenen Monat in Teheran statt.

Die Vereinbarung über die Zusammenarbeit über die UFO Forschung wurde allerdings nicht groß in der Öffentlichkeit publiziert.

## **Biblische Objekte gefälscht**

**30.12.2004 15:30 Uhr**

Jerusalem - Die israelische Justiz hat einen renommierten Antiquitätenhändler wegen der Fälschung zahlreicher biblischer Gegenstände angeklagt. Der bekannte Sammler und Händler Oded Golan und vier weitere Israelis wurden von einem Gericht in Jerusalem wegen "Fälschung und Nutzung von Gefälschtem" angeklagt, wie die Justiz am Mittwoch mitteilte. Die Verdächtigen sollen ein regelrechtes Netzwerk von gefälschten biblischen Objekten aufgebaut haben, das vor allem Vasen und Siegel beinhaltete, aber auch größere Gegenstände wie etwa angebliche Tempelüberreste. Diese Gegenstände verkauften sie an einzelne Sammler und an Museen.



Im Juni hatten Experten zwei große Fälschungen festgestellt; im Juli wurde Golan festgenommen. Nach vier Tagen in Untersuchungshaft kam er gegen Kautionsleistung frei. Er bestreitet die Vorwürfe. Der Antiquitätenhändler soll unter anderem ein so genanntes Beinhaus, in dem zu Jesus' Zeiten Knochen begraben und der Name des Toten verzeichnet wurden, gefälscht haben. Das Beinhaus soll tatsächlich aus Jesus' Epoche stammen, die Inschrift "Jakob, Sohn von Joseph und Bruder von Jesus" soll jedoch falsch sein.

Golan wird außerdem für die Fälschung einer Steintafel verantwortlich gemacht, die er für ein Überbleibsel des ersten Jerusalemer Tempels ausgab. Die "Entdeckung" der angeblichen biblischen Tafel 2002 hatte für große Aufregung gesorgt, da es das erste Fundstück des ersten Tempels von Jerusalem gewesen wäre. Golan soll versucht haben, die Fälschungen für mehrere Millionen Dollar zu verkaufen.

## **Seebeben beschleunigt Erdumdrehung**

**30.12.2004 15:44 Uhr**

NASA - Eigentlich ist es ziemlich schwierig, den Globus ins Wackeln zu bringen. Doch das schwere Beben vor der Küste Sumatras hat nicht nur die tektonischen Platten verschoben, sondern vermutlich auch die Erdrotation beschleunigt.

Im Jet Propulsion Laboratory der Nasa im kalifornischen Pasadena stellten US-Forscher die Theorie auf, durch das gewaltige Beben der Stärke Neun am Sonntag könne sich möglicherweise dauerhaft die Erdrotation beschleunigt haben. Auf Grund der bei dem Beben bewegten Erdmasse komme man rechnerisch auf einen Wert von drei Microsekunden (=drei Millionstel Sekunden), um die sich die Erde nach der Katastrophe nun schneller drehen könnte. Die Veränderung sei aber wahrscheinlich zu klein, um

sie zu messen. Erst Veränderungen ab 20 Mikrosekunden seien zu erfassen.

Außerdem habe die Erdoberfläche bei dem Beben womöglich einen kleinen Schlag abbekommen, nämlich um rund 2,5 Zentimeter, sagte Richard Gross, Geophysiker des Instituts. Da allerdings die Erdpole ohnehin eine variable Kreisbahn von rund zehn Metern zögen, fielen diese 2,5 Zentimeter auch nicht weiter ins Gewicht. Gravierende Folgen habe das jedenfalls nicht, weil das Seebeben nahe des Äquators aufgetreten sei. Die Folgen wären größer gewesen, wenn sich die Kontinentalplatten etwa auf der Höhe des 45. Breitengrades verlagert hätten. "Es ist ziemlich schwierig, den Globus echt ins Wackeln zu bringen", sagte dazu der Seismologe Hiroo Kanamori.

#### Tektonische Platten um 30 Meter verschoben

Das schwere Erdbeben vor der Küste von Sumatra hat die tektonischen Platten unter dem Indischen Ozean um rund 30 Meter verschoben. Wissenschaftler vom US Geological Survey teilten mit, die in Pasadena in Kalifornien von ihnen ausgewerteten Satelliten-Aufnahmen zeigten, dass sich nach der Verschiebung der Erdplatten vor der Nordspitze Sumatras die Inselgruppe der Nikobaren und die Simeulue-Insel um eine bestimmte Strecke in Richtung Meer bewegt hätten. Genaue Angaben über die Verlagerung ließen sich aber erst nach weiteren Messungen mit GPS-Systemen vor Ort sagen, teilte der USGS-Geologe Ken Hudnut mit.

In Pasadena wurde am Dienstag noch an Hand von Satellitenfotos untersucht, ob durch das Übereinanderschrammen der Erdplatten eventuell jetzt die Hafen-Zufahrt von Banda Aceh in Sumatra durch aufgeworfenen Schotter versperrt sei. Ähnliche Probleme hatte es nach den schweren Erdbeben in Kobe (Japan) und Golcuk (Türkei) gegeben. Die Wissenschaftler hoffen auf hoch auflösende Bilder der Betreiber kommerzieller Satelliten, um über die Folgen der Beben- und Flutwellenkatastrophe Näheres zu erfahren.

